Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

74. Jahrg. | 21. März 1960 | F 1368 D | Nr. 246

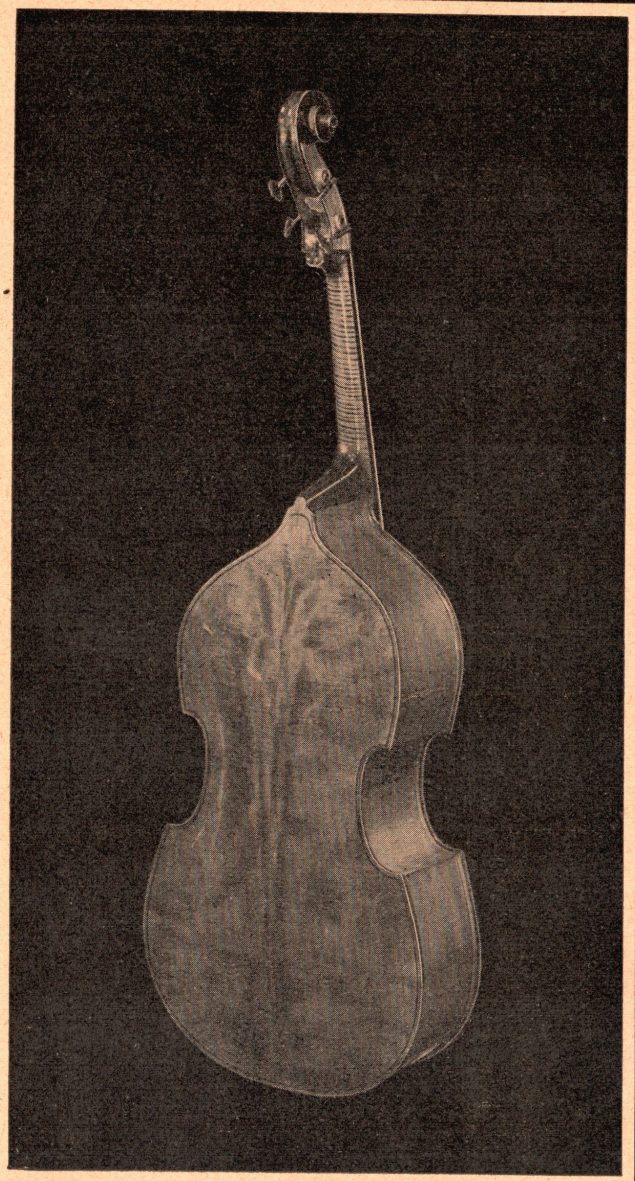
Zur guten Combo — der gute Kontrabaß

Aus unserem Spezial-Kontrabaßkatalog:

Jazzbaß mit gewölbtem Boden, zuverlässige Messing-Mechanik, hochglanzpoliert
mit dem hervorragenden Tonvolumen,
das alle unsere Bässe auszeichnet **335,— DM**

Swingbaß „Weiße Rose" Cut-away, aus Tonholz handgearbeitet, naturpoliert
mit dem hervorragenden Tonvolumen,
das alle unsere Bässe auszeichnet **685,— DM**

Konzertbaß aus allerfeinsten geflammten Hölzern, handausgearbeitet und handlackiert (wie nebenstehende Abbildung)
mit dem hervorragenden Tonvolumen,
das alle unsere Bässe auszeichnet **1350,— DM**



Vollendet in Form und Klang sind die Instrumente von HACK

Der Spezial-Baßkatalog mit weiteren empfehlenswerten Baßmodellen steht kostenlos zur Verfügung.

Das große Spezial-Versandhaus für den gesamten Musikbedarf

GÖTTINGEN **HACK** Groner Str. 32/33

Selmer

MODELL „MARK VI"

Neben den vielen Vervollkommnungen unserer Modelle, die bis heute erschienen und zu bekannt sind, um sie noch aufzuzählen, bringt Ihnen das Modell „Mark VI" weitere Verbesserungen an der Mechanik, Technik, Genauigkeit, Tonvolumen und Tonqualität. Ein halbes Jahrhundert Selmer-Fortschritt garantiert Ihnen ein Instrument, welches Sie durch Ihre ganze Berufskarriere begleiten kann.

Alt-Saxophon in Es

Tenor-Saxophon in B

Bariton-Sax. in Es
(Bis tief A gehend)

Alle Selmer-Saxophone sind sorgfältig graviert und erhältlich in Goldlack oder dreifach versilbert mit polierten Kanten. Komplett mit Mundstück, Blatthalter und Kappe.

Alle Alt- und Tenor-Modelle werden mit und ohne Fis-Klappe geliefert.

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

Selmer & Co.

Fordern Sie bitte in Ihrem Fachgeschäft Kataloge an

74. Jahrgang

Nr. 246 / 21. März 1960

Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

„Der Artist" erscheint zweimal im Monat: am 5. und 20. Abonnementspreis vierteljährlich bei Streifbandbezug 6,— DM (einschließlich 0,75 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 5,25 DM zuzüglich Zustellgebühr; fürs Ausland (Streifbandversand) 6,30 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann auch nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,20 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 0,65 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: A) Kleinanzeigen (Fließsatz) die 45 mm breite Druckzeile 1,30 DM; Stellengesuche und -angebote 1,— DM je Druckzeile. B) Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nummer 2,— DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf, sowohl für Forderungen aus Anzeigen als auch von Bezugsgebühren.

Verlag: Ed. Lintz KG. (22a) Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25 · Postfach 5208 · Fernruf 23344 · Postscheckkonto: Hannover 19379

Der Schrei nach „Vitamin B"

Da ich eine ziemliche Reihe von Jahren in der Branche bin und Verlage, Bühnen, Rundfunk etc. schier einen ganzen Waggon voll Notenpapier gesichtet, beurteilt und beschrieben habe, ist mir der Hilfeschrei nach dem fehlenden „Vitamin B" nicht unbekannt. Der Ton moralischer Entrüstung dabei ist allerdings in den meisten Fällen falsch. Die Wahrheit kann auf eine kurze Formel gebracht werden: Wer es hat, nimmt es gerne ein. Wer es nicht hat, möchte es gerne einnehmen, sobald er es nur bekommen kann, und zwar in jeder erreichbaren Dosis. Ich habe noch niemand kennengelernt, der wirklich widerstehen konnte. Der Mensch ist nun mal so. Und die Musikanten aller Kategorien und Qualitäten machen erst recht keine Ausnahme. Wem dies zu hart klingt, der möge schnell eine gründliche Gewissenserforschung anstellen. Dann wird das erregte moralische Herumgefuchtel bald ganz stille und verlegen werden. Die Wahrheit soll vor dem eigenen Ich nicht haltmachen. Dann läßt sich sachlicher reden.

Wenn der Kollege Höniger (siehe „Artist" Nr. 244 vom 19. 2. 1960) die Reaktion seines Tanzpublikums als Qualitätsbeweis für seine Kompositionen ansieht, dann übersieht er wohl einen wichtigen psychologischen Effekt. Da das Publikum zu ihm ein gewisses Vertrauensverhältnis gewonnen hat, sozusagen eine freundschaftlich-mitmenschliche Beziehung, steht es auch dem Komponisten aufgeschlossener, freundschaftlich-mitempfindender und wohlwollender gegenüber. Auf der Basis dieses persönlichen Fluidums lassen sich leider keine fundierten Beurteilungen begründen. Erst die wahre, tiefer verpflichtete Freundschaft urteilt richtiger, wenn sie — das ist Voraussetzung — überhaupt eine kritische Qualität besitzt. Fast alle bei den Verlegern eingehenden Manuskripte von Kapellenleitern berufen sich auf das enthusiastische Echo ihres Haus- und Stammpublikums. Wehe dem armen Verlagslektor, wenn er die Ansicht dieses Publikums nicht teilt. Ich durfte in diesem Punkte einige Erfahrungen sammeln.

Die Schallplattenfirmen suchen ständig erfolgversprechende Nummern. Aus einem ganz natürlichen, gar nicht geheimnisvollen Grunde: Davon leben sie nämlich! Je besser sich die Nummer verkauft, um so besser leben sie. Das liegt in der Natur des Geschäftemachens. Keine Firma stellt Schallplatten her, um lediglich einem gewissen, musikfrohen Teil der Menschheit zu musikalischen Glückseligkeitsschauern zu verhelfen. Auf Einnahmen kommt es den Schallplattenherstellern an. Mit „Vitamin B" allein ist da absolut nichts zu machen. Es sind schon Schallplatten von Erfolgsfilmen und von Spitzenstars so hartnäckig im Laden und auf Lager liegengeblieben, daß sie schließlich nicht mehr als Rohmaterialwert besaßen. Das sind allerdings sehr gern übersehene Tatsachen. Man muß seinen Blick aber auch einmal über die Klagemauer des eigenen Horizonts erheben.

Der Vorschlag, die Programmlisten in den Musiklokalen abzuschaffen, ist ein geradezu bizarrer Einfall. Auch das hört sich hart an, aber immerhin muß man mindestens vorauszudenken versuchen, was bei Befolgung dieses Vorschlages eintreten würde. Wenn der Kollege Höniger schon die heutige Tantiemejagd bemängelt (andererseits beklagt er sich natürlich heftig, weil er selbst keine bekommt), dann würde er sicherlich nicht schlecht staunen, was dann erst losginge, wenn sein Vorschlag der Tantiémenverteilung aufgrund der „geschaffenen und verlegten Werke" Tatsache werden sollte. Jeder, der nur irgendwie eine Handvoll Noten zusammenbasteln könnte, würde Werke „schaffen und verlegen", um in den Genuß des darauf im prozentualen Umlegeverfahren entfallenden GEMA-Jahresgehalts zu gelangen. In jedem Mauseloch würde ein Selbstverlag gegründet werden. Die Kapellen, die sich schon jetzt kaum noch vor der täglichen Papierflut retten können, müßten eigens einen Notenprüfer anstellen, der täglich 48 Stunden lang (die normalen 24 reichen dann nicht mehr aus) die eingehenden Noten zu sichten hätte. Um nicht unterzugehen in dieser Sintflut, müßte der Kollege Höniger noch mehr nutzloses Porto verschwenden, noch mehr uneinbringbare Druckkosten verschleudern, noch mehr völlig unnütze Versandarbeit tun, denn er wäre sicher, genau wie heute, immer noch der wahnwitzigen Hoffnung verfallen, endlich doch einmal „den Schlager" herauszubringen. Gerade diesem Phantom jagen bereits schon viel zu viele nach, diese Hoffnung hält sie im hetzenden Rennen wie den Polarschlittenhund das unerreichbar vor ihm an der Stange baumelnde Fleischstück. Wirkliche Einsichten fallen dem Menschen schwer. Das doch schon jetzt ganz vergeblich in die Kapellmeisterkollegen gesetzte und prompt schwer enttäuschte Vertrauen müßte dem Kollegen Höniger schließlich zu denken geben. Diese würden sicher viel eher demjenigen einen Unkostenbeitrag oder eine Prämie zahlen, der ihnen endlich die tägliche Papierflut vom Halse schaffte.

In all den Jahren meiner Berufstätigkeit habe ich selten praktisch durchführbare Vorschläge, die eine tatsächliche Hilfe sein könnten, gehört oder gelesen. Das liegt an der überwiegend emotionell eingerichteten Natur der Musikanten, denen streng analytisch-rationales Denken meist fremd ist. Der Kollege Weidenhoffer macht eine rühmliche Ausnahme (siehe seine seit Jahren sehr konkret vorgetragenen realen Auffassungen zu den Fragen und Problemen des Ensemblemusikerberufs), die als innere Haltung für alle etwas beispielhafter werden sollte. Mit verschwommenen Romantizismen und irrealem Wunschdenken läßt sich heute nichts mehr erreichen, da die Zeit des Barrikadenstürmens vorbei ist. Auch der revoltierende Elan der Komponisten, die zu 80 bis 90 Prozent davon überzeugt sind, daß in den Rundfunksendern nur mit „Vitamin B" etwas zu machen sei, nur der Klüngel grassiere, nur die Cliquen herrschen, bleibt im Endergebnis totes Papier, Makulatur. Keiner hat den Mut, einmal demonstrativ die immer wieder abgenudelten Plattenstapel und Bänder im Funkhaus zu vernichten, nur als einen Akt des Protestes gegen die ständigen Hit-Paraden, Schlager-Cocktails, Teenager-Parties, Schlager-Börsen und Musicbox-Programme. Das kann keiner, weil jeder brennend gern selber „drin" sein möchte.

An dieser inneren Unwahrhaftigkeit krankt und scheitert alles. Wenn es uns Musikern endlich wieder einmal um die reine Sache der Musik selbst geht, wenn wir gegen die zunehmende Verengung und Verödung der Funkprogramme, die alles Musizieren und Komponieren in so penetranter Weise einseitig beeinflußt, nicht aus eigensüchtigen Gründen, sondern um der guten Sache willen protestieren, dann kann die Unterhaltungsmusik und vor allem der Unterhaltungsmusiker noch einmal das Ansehen erlangen, daß es ihm um die Würde seiner Musik

geht und nicht um Anrechte und Tantiémenjagd. Das kann über die Rundfunkräte geschehen. Und ich halte dies für die in der gegenwärtigen Situation allein praktisch durchführbare und wahrhaftige Möglichkeit eines Vorgehens zur Änderung der bestehenden unbefriedigenden Zustände. Alfred Baresel sprach kürzlich in der FAZ davon, daß wir einen neuen „Opiumkrieg" führen müßten. Aber dieser „Opiumkrieg" muß, wenn er ernst gemeint ist, gerade gegen die totale „Verschlagerung" des Funks geführt werden oder zumindest gegen das völlig einseitige Genre von Schlagern, gegen die „Masche", die bis zur Stupidisierung des Hörers abgewälzt wird. Aber wem geht es noch darum? Wem geht es denn nicht nur um seine eigenen Schlager?

Seit dem Fall Feltz in Köln sind die Rundfunkräte hellhörig geworden. Die frühere Klüngelei wurde vorsichtiger. Seitdem hat aber auch die Vereinseitigung der Programme enorme Fortschritte gemacht. Konnte man früher vom Sender Frankfurt noch den „Zauber von Paris" von Willy Berking hören, und auch „Es wird ja alles wieder gut", dessen Mitautor Andreä ebenfalls Funkangestellter ist, so sind heute Waltz und Tango als musikalisch gleichberechtigte Tanzgattungen in den Schlagersendungen fast radikal ausgerottet. Beliebig viele Beispiele ließen sich hierzu noch nennen. Die Beschränkung der Cliquen hatte also offensichtlich auch eine Einschränkung der Programmspannweite zur Folge, die aber leider von den Rundfunkräten noch immer nicht bemerkt wird. Da Kollege Höniger in Hessen ansässig ist, empfehle ich ihm, wenn es ihm ernst ist mit der „Neutralisierung" des Funks aus Gerechtigkeitsgründen, an den Vorsitzenden des Rundfunkrats des Hessischen Rundfunks, Herrn Pfarrer Werner Hess, Frankfurt/Main, Woogstraße 22, plausible Vorschläge zu machen. Meiner Ansicht nach lassen sich sachlich berechtigte Reformen nur noch über die Rundfunkräte erreichen. Auch hier sind die Aussichten allerdings nur dann vielversprechend, wenn es sich nicht um egoistische Motive, sondern um sachliche Argumentationen, z. B. gegen die offen werbenden Industriesendungen handelt. Aber das verlangt natürlich auch Wahrhaftigkeit gegenüber dem eigenen Ich. Besitzen wir diese noch?

Abschließend sei allen komponierenden Kollegen zur Mahnung an das eigene kritische Gewissen ein kleiner Vers von Wilhelm Busch mitgeteilt, mit dem er auf die Bitte eines dichtenden Gymnasiasten antwortete, der von ihm eine Beurteilung eingesandter eigener Gedichte erhoffte. Wilhelm Busch erwiderte lediglich:

Nicht wer selbst ein Lautenschläger,
sondern der Gedichtverleger
ist der rechte Kritikus,
nämlich: weil er zahlen muß.

Dieser Vers erscheint mir mit zunehmenden Jahren immer mehr als die Quintessenz aller Lebens- und Berufserfahrungen auch für unsere Branche. Man braucht anstelle von Gedichtverleger nur Musikverleger zu setzen, dann stimmt's völlig. Die Kollegen jedoch, die nun wegen der Irrtümer der Verleger das Risiko des Irrtums als verfluchtes Weltübel anderen Menschen nicht mehr zugestehen wollen, müssen dann notgedrungen weiterhin Selbstverlage gründen und sich mit ihren eigenen Irrtümern auf eigene Kosten herumplagen. Emil Häusl

Die Sorge um den Orchesternachwuchs

Die Gefährdung der Kulturorchester durch Mangel an geeigneten Nachwuchskräften veranlaßte den Direktor der Staatl. Hochschule für Musik in Frankfurt, den namhaften Komponisten, Professor Philipp Mohler, zu einer Fachbesprechung einzuladen, an der führende Vertreter der Musikerziehung, des Theaters und der Presse teilnahmen. Hierbei kamen erzieherische Gesichtspunkte zur Sprache, die ein weitgehendes Echo verdienen.

Mit steigender Besorgnis beobachten eingeweihte Kreise den ständig zunehmenden Mangel an geeigneten Orchesternachwuchs. Opern, Konzerthäuser und Rundfunk sind davon in gleichem Maße betroffen. In München, Stuttgart, Frankfurt — um nur ein paar Beispiele aufzugreifen — müssen für manche Aufführungen Aushilfskräfte von außerhalb unter erheblichen Kosten ausgeliehen werden. In der Streichergruppe fehlt es vor allem an Bratschisten, bei den Bläsern sind Hörner, Oboen, Fagotte seltener geworden, für ein ernsthaftes Schlagzeug-Studium ist kaum noch Interesse vorhanden. Diese Notlage hat bereits zur Bildung eines „Künstlerischen Rates für die Erhaltung und Pflege der deutschen Orchesterkultur" geführt, dem achtzehn Persönlichkeiten des Musiklebens, vor allem führende Dirigenten wie Sawallisch, Böhm, Karajan und Keilberth angehören.

Die Schuld an diesen Verhältnissen ist sicherlich nicht einem ungenügenden Stand der musikalischen Ausbildung zuzuschreiben. Selbst bedeutende Namen weltbekannter Künstler, die an deutschen Musikhochschulen unterrichten, bewirken kaum ein Ansteigen der Schülerzahl. Im Orchester der Frankfurter Musikhochschule, deren Direktor, der Komponist Professor Philipp Mohler, aus diesem Anlaß zu einer Besprechung gebeten hatte, entfallen auf 26 Geiger 2 Bratschisten, für Schlagzeug findet sich ein einziger Studierender. Tuba fällt völlig aus. Vom berühmten Frankfurter Museums-Orchester hört man Klagen über unzureichende Kenntnisse der Bewerber. Die Schwierigkeiten bestehen zunächst darin, daß für Studierende von außerhalb kaum Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind. Nur wenige musikalische Ausbildungsstätten verfügen über ein „Studentenheim" wie etwa das Mainzer Konservatorium. Auch das Fehlen eines geeigneten Konzertraums beeinträchtigt das Studium. Es hat sich zum Beispiel ergeben, daß das allgemeine Musikleben in Stuttgart einen Aufschwung erhielt, sobald ein repräsentativer Konzertsaal zur Verfügung stand. Aber auch diejenigen Eltern sind nicht ganz von Schuld freizusprechen, die ihre musikalisch begabten Kinder eines der seit Jahrhunderten gebräuchlichen Hausinstrumente erlernen lassen und denen dabei einzig und allein eine Virtuosenlaufbahn mit solistischem Ehrgeiz vorschwebt. Diese Verhältnisse haben sich heute weitgehend geändert. Scharfe Worte fand Dr. Kehr, der Direktor des Mainzer Konservatoriums, für den „Unsinn", das „Drillen junger Geiger auf das Violinkonzert von Brahms", das sie später kaum je verwenden können, während ihnen die einfachsten Kenntnisse der Orchesterliteratur fehlen.

Gewiß sind für einen künftigen Berufsmusiker mehr Schwierigkeiten zu überwinden als etwa bei einem Handwerker, der nach mehr oder minder kurzer Lehrzeit mit sicherem Verdienst rechnen kann. Da ist zunächst die Anschaffung der Instrumente, deren Preis um das Drei- bis Vierfache der Vorkriegszeit gestiegen ist. Aber viele Musikhochschulen stellen begabten Studierenden Leihinstrumente zur Verfügung. Wie soll aber der junge Musiker nach etwa fünfjähriger Ausbildung den Weg in die Praxis finden? Es ist doch für ihn unmöglich, ohne gründliche Orchesterschulung sich sofort an das Pult eines Opernhauses zu setzen, das über sechzig Repertoire-Opern verfügt. In der Konferenz der Frankfurter Musikhochschule wurde das Fehlen eines „Übergangsstadiums" bedauert — nämlich der großenteils aufgelösten „kleinen" Orchester und der reduzierten oder teilweise verschwindenden Kurorchester. Dann läßt sich der junge Mensch von den besseren Aussichten der Tanzensembles verlocken — aber die hier angewandte, andersartige Technik erschwert ihm später den Übergang zum Kulturorchester. Nicht zu unterschätzen ist auch die ausländische Konkurrenz. Besonders ungarische Geiger überschwemmen den Arbeitsmarkt. Gesetzlich ist die Anstellung von Ausländern nur gestattet, wenn keine geeigneten deutschen Kräfte vorhanden sind. Wie nun, wenn infolge mangelnden Nachwuchs der Vorliebe für ausländische Künstler Vorschub geleistet wird?

Es dürfte notwendig erscheinen, die Musikerziehung an deutschen Hochschulen stärker als bisher auf das Gebiet der Orchesterschulung zu verlagern. Das würde bedeuten (nach dem Vorbild der Frankfurter Musikhochschule): Aufbau verschiedener Orchestergemeinschaften in steigendem Schwierigkeitsgrad, obligatorische Teilnahme der Anfänger in kleinen Ensembles, der Fortgeschrittenen in einem „Collegium musicum" mit Spezialliteratur, und erst an dritter Stelle die Aufnahme in das Hochschulorchester mit drei Proben in der Woche, mit besonderen Nebenfächern wie Vomblattspiel, Literaturkunde, Stilkunde. Erst wenn generell die Orchesterschulung im Vordergrund der Musikerziehung steht, ist auch eine Besserung der Verhältnisse zu erhoffen. Vor allem muß sich die Erkenntnis durchsetzen, daß die Vielzahl unserer Musikinstrumente eine Einseitigkeit in der Instrumentenwahl ausschließt. Geigenschülern wurde früher einfach eine Bratsche in die Hand gedrückt mit der Verpflichtung, ihr Studium als obligatorisches Nebenfach zu betreiben. Und schließlich ist zu bedenken, daß die Berufsaussichten bei Orchesterinstrumenten sehr günstig sind. „Orchesterschüler werden uns einfach aus der Hand gerissen", erklärte Professor Mohler. Und ein Konzertmeister — etwa im Rundfunk — hat mit einem Gehalt zu rechnen, das fast dem Einkommen eines Generalmusikdirektors entspricht. Freilich — „ohne Idealismus und innere Berufung geht es nun einmal nicht", schloß Professor Mohler seine interessanten Ausführungen. Dr. Fritz Stege

Deutsche Schlagerfestspiele 1960 in Baden-Baden

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

1. Jeder Komponist deutscher Staatsangehörigkeit darf sich mit einer einzigen Tanzmusik-Komposition an dem Wettbewerb beteiligen, und zwar nur unter seinem eigenen Namen oder seinem Haupt-Künstlernamen, falls er einen solchen führt.

2. Die Komposition muß mit einem deutschen Text versehen sein, der von einem Textdichter deutscher Staatsangehörigkeit stammen muß. Einsendeschluß ist der 1. Mai 1960.

3. Die Komposition darf bis zum Tage der Schlußveranstaltung weder veröffentlicht noch verlegt sein und muß in einem neutralen Umschlag per Einschreiben an „DEUTSCHE SCHLAGERFESTSPIELE 1960, Baden-Baden", eingereicht werden. Der Umschlag muß auf der Vorderseite deutlich erkennbar das Stichwort „Wettbewerb" tragen. Auch die Notenblätter dürfen keine Rückschlüsse auf den Einsender zulassen.

4. Den Noten muß ein verschlossener, ebenfalls neutraler Umschlag beigelegt werden, in dem der einsendende Komponist seinen Namen und seine Adresse, ferner den Namen und die Adresse seines Textdichters und gegebenenfalls Namen und Adresse des von ihm herangezogenen Bearbeiters bekanntgibt.

5. Der Gesang/Klavierstimme sollen zur Herbeiführung einer einheitlichen Vorspielmöglichkeit noch folgende Instrumentalstimmen bis zur folgenden Besetzung beigefügt werden. Violen I, II, III; Altsaxophone I, II; Tenorsaxophone I, II; Trompeten I, II, III; Posaune I, II, III; Gitarre, Baß, Batterie, Klavier. Jede kleinere Besetzung, die sich im Rahmen dieser Stimme hält, ist erlaubt.

6. Die Einsendungen werden ungeöffnet dem in Baden-Baden beauftragten Notar übergeben. Sowohl die Notensendungen als auch die neutralen Umschläge werden bei Eingang mit einer laufenden Nummer versehen. Damit bleiben alle Namen der am Wettbewerb Teilnehmenden unbekannt. Die Umschläge nimmt der Notar in Verwahrung. Die Kompositionen werden der unter Ziffer 7 genannten Jury übergeben.

7. Die Zusammensetzung der Jury ist Herrn Dr. Willy Richartz als Vorsitzendem übertragen. Der Jury gehören außer dem Vorsitzenden 2 Komponisten, 2 Textdichter und 2 sachverständige Vertreter des öffentlichen Lebens an. Die Jury gibt sich eine Geschäftsordnung. Den Mitgliedern der Jury ist die Teilnahme am Wettbewerb nicht erlaubt.

8. Die Jury trifft aus den Einsendungen eine Auswahl der nach ihrer Meinung 40 besten Tanzlieder. Sie erhält die Möglichkeit, sich die Kompositionen vorspielen zu lassen.

9. Die von der Jury ausgewählten 40 Tanzlieder werden durch den Jury-Vorsitzenden dem Notar bekanntgegeben.

10. Der Vorsitzende der Jury veranlaßt, daß von den 40 ausgewählten Tanzliedern Bandaufnahmen gemacht werden. Jeder beteiligten Schallplatten-Herstellerfirma werden diese 40 auf Band aufgenommenen Tanzlieder zum gleichen Zeitpunkt zugestellt.

11. Diese Herstellerfirmen bilden zur Auswertung der zugesandten Bänder je einen Produktions-Ausschuß. Kein Mitglied der Produktions-Ausschüsse darf am Wettbewerb beteiligt sein.

12. Der Produktions-Ausschuß einer jeden Herstellerfirma wählt bis zu drei für seine Interpreten geeignete Tanzlieder aus. — Da etwa 20 Interpreten gemeldet sind und jeder Interpret nur ein Lied vortragen darf, hat also jede zweite Komposition Aussicht, in die Endauswahl zu gelangen.

13. Die Herstellerfirmen teilen dem beauftragten Notar mit, für welche Tanzlieder sie sich entschieden und welche Interpreten sie gewählt haben.

14. Um die Möglichkeit auszuschalten, daß die Produktions-Ausschüsse sich für dieselben Tanzlieder entscheiden, wird bestimmt, daß zwar jede der Herstellerfirmen mit einem Interpreten die gleiche Kompositon produzieren darf, daß es aber nicht erlaubt ist, daß ein und derselbe Titel öfter als zweimal in der Endauswahl vorgetragen wird. Wählen mehr als zwei Herstellerfirmen das gleiche Tanzlied, so entscheidet das Los des Notars, welche beiden Interpreten das Tanzlied vortragen. Jede Firma soll aber nur einmal erfolgreich an einer Auslosung teilnehmen können. Herstellerfirmen, die bei einer Auslosung leer ausgehen, dürfen ein anderes Tanzlied aus den von der Jury vorgeschlagenen 40 Kompositionen wählen. Die so ermittelten Tanzlieder werden in der Endveranstaltung der DEUTSCHEN SCHLAGERFESTSPIELE am 11. September im Kurhaus Baden-Baden vorgestellt. Die Veranstaltung wird vom Deutschen Fernsehen übertragen.

15. Der Jury-Vorsitzende, Dr. Willy Richartz, ist berechtigt, an den Entscheidungen der einzelnen Produktionsausschüsse beratend teilzunehmen.

16. Vor der Endauswahl prüft der Notar, ob alle Wettbewerber, die an der Veranstaltung teilnehmen — wie in der Präambel festgelegt — deutsche Staatsbürger sind, kein unzulässiges Pseudonym benutzten und sich nur mit einem einzigen Tanzlied beteiligt haben. Er schließt Wettbewerber, die diese Wettbewerbsbestimmungen nicht beachtet haben, aus. Die von einem möglichen Ausschluß mitbetroffenen Herstellerfirmen bzw. die mitbetroffenen Interpreten erhalten die Möglichkeit, einen Ersatztitel aus den von der Jury ausgewählten 40 Tanzliedern anzumelden.

17. Die Endauswahl findet nicht allein bei der erwähnten Veranstaltung im Kurhaus Baden-Baden statt. Es werden zusätzlich die deutschen Tanzmusik-Freunde in weiteren sechs Städten, nämlich in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und München, gebeten werden, in einem Saal zusammenzukommen, um gemeinsam vor dem Bildschirm die Veranstaltung in Baden-Baden zu verfolgen und durch Stimmzettel mitzuwahlen.

18. Sowohl für die Veranstaltung im Kurhaus Baden-Baden als auch für die gleichzeitigen Veranstaltungen in den genannten sechs Städten, werden je drei Gruppen zur Teilnahme an der Endauswahl berechtigt sein:
a) 5 Journalisten — b) 3 Musikverleger — c) die Zuschauer im Kurhaus Baden-Baden bzw. die eingeladenen Fernsehzuschauer in den genannten sechs Städten.

19. Die je fünf Journalisten und die je drei Musikverleger werden von dem Beirat der DEUTSCHEN SCHLAGERFESTSPIELE Baden-Baden 1960 in Verbindung mit den in Betracht kommenden Berufsverbänden bestimmt. Der mit der Organisation beauftragte Herr Just Ptach wird, was die Bestimmung der Journalisten anbelangt, mit Herrn Walter Haas, Hamburg, Petkumstraße 13 und, was die Vertreter der Musikverleger anbelangt, mit Herrn Dr. Hans Gerig, Köln, Drususgasse 7—9, und Dr. Hans Sikorski, Hamburg 13, Johnsallee 23, zusammenarbeiten.

20. Jede Gruppe, nämlich die fünf Journalisten im Kurhaus Baden-Baden und in den genannten sechs Städte-Veranstaltungen, ferner die drei Musikverleger im Kurhaus Baden-Baden und in den genannten sechs Städte-Veranstaltungen, und die Zuschauer in den sechs genannten Städten und die Zuschauer im Kurhaus Baden-Baden, vertreten je 1/3 der genannten Stimmen.

21. Das Stimmergebnis in den genannten Städten wird telefonisch dem Notar, der im Kurhaus Baden-Baden anwesend ist, mitgeteilt.

22. Bei der Veranstaltung im Kurhaus Baden-Baden werden nicht alle Eintrittskarten zur Stimmabgabe berechtigen. Vielmehr werden zu Beginn der Veranstaltung durch den beauftragten Notar mittels Glücksrads die Nummern von Eintrittskarten bestimmt werden, die stimmberechtigt sein sollen.

23. Durch die Abstimmung der drei Gruppen im Baden-Badener Kurhaus sowie durch die jeweiligen drei Gruppen in den sechs Städte-Veranstaltungen als die fünf besten Nummern ermittelten Tanzlieder werden noch einmal vorgetragen. Dann öffnet der Notar die Umschläge und gibt die Namen der Komponisten, Textdichter und gegebenenfalls der Bearbeiter bekannt.

24. An den Kosten der DEUTSCHEN SCHLAGERFESTSPIELE Baden-Baden 1960 sollen sich — abgesehen von den Aufwendungen der Schallplatten-Industrie und des Fernsehens — die Musikverleger wie folgt beteiligen:
Der Verlag, der sich für die Inverlagnahme der Spitzen-Nummer entscheidet, soll DM 2000,— bezahlen,
der Verlag für die zweitbeste Nummer DM 1800,—,
der Verlag für die drittbeste Nummer DM 1500,—,
der Verlag für die viertbeste Nummer DM 1200,—,
der Verlag für die fünftbeste Nummer DM 1000,—,
Für die restlichen Titel, die durch einen Musikverleger angenommen werden, soll ein Unkostenbeitrag von DM 500,— geleistet werden.

25. Durch die Beteiligungsbereitschaft eines Musikverlegers an den Unkosten soll indessen kein Komponist gezwungen werden, seine Komposition zu verlegen, falls er sich auf die Veröffentlichung durch Schallplatte und Rundfunk beschränken will.

Nr. 1 vom italienischen Schlager-Festival in San-Remo

ROMANTICA

..... auch bei MELODIE DER WELT, Frankfurt/M.

Im übrigen ist die Wahl des Verlages dem Komponisten im Einvernehmen mit seinem Textdichter überlassen.

26. Ein etwaiger Überschuß aus den gesamten Einnahmen der Veranstaltung im Kurhaus Baden-Baden wird der Versorgungsstiftung der Deutschen Komponisten in Berlin zur Verfügung gestellt.

27. Die nicht an der Endauswahl beteiligten Titel werden von dem beauftragten Notar ungeöffnet vernichtet, womit sich jeder Wettbewerber durch seine Teilnahme am Wettbewerb einverstanden erklärt. Es bleibt aber jedem überlassen, das Original oder eine Abschrift seiner eingereichten Noten zu behalten. Jedenfalls übernehmen die Veranstalter der DEUTSCHEN SCHLAGERFESTSPIELE Baden-Baden 1960 keinerlei Haftung für Unterlagen, die etwa in Verlust geraten sollten.

28. Die Veranstalter behalten sich vor, notwendige Änderungen an dieser Ausschreibung vorzunehmen, zu der die Zustimmung des in der Präambel genannten Beirats erforderlich ist.

Musiker bei ihrer Betätigung in Kur- und Badeorten

Die Zeiten, als noch Stadtkapellen und private Musiklehrbetriebe zumeist die Musikdarbietungen in Kur- und Badeorten ausführten, sind fast überall vorüber. Es ist heute so, daß in Mittel- und Westdeutschland zu Beginn der jährlichen Kur- und Badesaison Hunderttausende von Musikern oft an weit entfernte Kur- und Badeorte berufen werden, um dort zu neuen Orchestergruppen zusammengestellt zu werden. Mancher der Kur- und Badeorchesterleiter hat geäußert, daß es bei Schaffung eines völlig neuen Orchesterkörpers manchmal einfacher hergeht, als wenn nur einzelne drei oder vier fremde Musiker in einen bereits aus jahrelanger Zusammenarbeit zusammengefügten Orchesterverband eingefügt werden sollen.

Hier gilt es keineswegs, nur eine technische Einfügung zu erreichen, sondern auch aus der Eigenart eines zum älteren Orchesterkörpers stoßenden Musikers etwas zu lernen. Die individuelle Leistung kann gerade im Rahmen von Kur- und Badeorchestern erheblich gefördert und auch für die Gesamtleistungen ausgewertet werden. Hier ist nämlich der Vorgang bemerkenswert, daß keineswegs nur weltbekannte Solisten die Kur- und Badekonzerte bereichern können, sondern daß man eben auf diesem Gebiet den oft fremden, aber eben deswegen individuell wirksamen Musiker als solistisches Element wirksam werden läßt.

Natürlich muß auch hier Rücksicht genommen werden auf die bereits vorhandenen solistischen Kräfte innerhalb eines Kur- und Badeorchesters. Es wäre falsch, wollte nun die bestimmende und leitende Stelle, etwa der Kurkapellmeister, aus seiner Neigung zum Neuen und Fremden gleich die zustoßenden Musiker in eine Sonderstellung im Orchester bringen. In allererster Linie kommt ja hier das Zusammenwirken als Erfolgsfaktor in Betracht, das muß stets an die Stelle aller Einsatzerwägungen treten.

Jeder Kur- und Badeorts-Musiker hat aber auch eine weitergehende Möglichkeit, mit auf die Programmgestaltung der einzelnen Darbietungen einzuwirken, als das meistens in Orchestern unserer städtischen Musikgruppen, der Theaterorchester, der philharmonischen Verbände usw. möglich ist. Denn an der Spitze solcher Kur- und Badeorchester — soweit wir hier einmal Gastspiele bekannter Dirigenten ausscheiden wollen — steht doch zumeist ein Mann der praktischen Leistung, der auch sein Publikum genau kennt.

Es ist doch so, daß fast jeder Kurort und fast jedes einigermaßen renommierte Bad sein sozial und kulturell grundgeformtes Publikum hat. Wir treffen natürlich in Biarritz ein anderes Publikum als in Brighton, wir finden in Bad Oeynhausen ganz andere, aber beinahe in jedem Jahr standesmäßig ähnliche Leute, wie wir sie etwa in Bad Nauheim oder gar in Baden-Baden antreffen. Es ist nun Sache keineswegs nur der Orchesterleiter, eben für dieses sozial und kulturell so unterschiedliche Publikum stets die befriedigende Programmzusammenstellung zu machen, dabei dann auch die Musiker im einzelnen wirksam werden zu lassen.

Kur- und Badeortsmusik kann immer über einen Rahmen der leicht plätschernden Unterhaltung hinausbefördert werden, aber auch nur dann, wenn man mit allen Musikern gemeinsam den Eindruck hat, daß man auch Experimente machen kann, um den Musikgeist der Hörer wirklich anzuregen und aufzufrischen. Das muß geschehen; man hat gerade bei Kur- und Badeaufenthalten der Fremden die Erfahrung gemacht, daß diese dann auch in der Zeit innerer Ruhe und zunehmender Gesundheit für neue Musik ein offenes Ohr haben. Das sollte zur Ausweitung des Musikverständnisses durch die Leistung jedes einzelnen Musikers noch weiter gefördert werden; denn trotz ständiger Rundfunk- und (oft vollkommen deplazierter) Fernseh-Musikdarbietungen ist die Wirkung neuer Musik — was nicht mit dem anrüchigen Wort der „Neutöner-Musik" verwechselt werden sollte — eben in Zeiten der menschlichen Erholung und Gesundung doppelt eindringlich und ist auch geeignet, beim einzelnen Kur- und Badegast sogar die Wirkung der Kurvorgänge zu unterstützen.

Wir haben es erlebt, und wir können es nur begrüßen, daß sogar in einigen der besten europäischen, erst recht der amerikanischen Heilkur- und Badeorte sogar Debatten der Musikleiter, der Orchesterangehörigen und der Fachärzte stattgefunden haben. Thema dieser Unterhaltungen ist dann an erster Stelle immer das Problem gewesen: Inwieweit kann die im Kur- und Badeort ausgeführte Musik die Kurvorgänge, die Gesundung der meist an bestimmten Leiden laborierenden Besucher fördern und eine Heilung günstig beeinflussen?

Heute, wo wir wissen, welche Wirkungen wir durch Musik sogar bei der Arbeit, bei Krankenhausaufenthalten, bei häuslichen Ausspannungs- und Erholungszeiten ausüben können, muß natürlich gerade der Musiker in Kur- und Badeorten diese Frage seiner persönlichen Einfügung in diesen ortsbedingten Kurvorgang prüfen und mit den leitenden Gremien der ärztlichen und kurmäßigen Behandlungsgruppen durchsprechen. So manches Talent, sich als Musiker in dieser Richtung auszuwirken, ist dabei bereits entdeckt worden und wird heute schon in jedem Jahr für bestimmte Bädergebiete und Kurorte mit besonderen Aufgaben immer wieder eifrig verpflichtet. Darin liegen höchst bedeutsame Aufgaben, die den Musiker und keineswegs nur den Orchesterleitern in den meisten Kur- und Badeorten entstehen. Leider ist es noch nicht so, daß schon die meisten Leitungen und die meisten Musiker in Kur- und Badeorten diese Überzeugungen von ihrer eigenen Bedeutung in sich aufgenommen haben. Eine gewisse Scheu zum Hervortreten hält viele auch der in dieser Beziehung einsichtigen und erfahrenen Musiker zurück, sich bei ihrer Tätigkeit in der Reihe der von uns hier geschilderten Vorgänge zu betätigen. Aber wie das gesamte Kur- und Badeleben ja auch rein betriebstechnisch immer weiter und mit oft gestern noch unbekannten Mitteln bereichert wird, so ist auch der Musiker keineswegs zu einem immer monotonen und seit Jahrzehnten in gewissen Kur- und Badeorten üblichen Musikprogramm verpflichtet.

Hier muß sowohl die ensemblemäßige Einfügung wie die solistische Sonderwirkung zusammengefaßt werden, dann können die hier geforderten Einzelleistungen der Musiker in Kur- und Badeorten sowohl in gemeinsamer Orchesterarbeit wie auch bei gelegentlichen solistischen Herausstellungen oder im Duo-, Trio-, Quartettspiel besonders erfolgreich werden. Eine beweglichere Schau ohne jede erregende Übertreibung sollte im allgemeinen den Vorgang ablösen, daß das Kur- und Badeorchester nur nach alter Sitte und überlieferter Methode seine Stunden an ebenso traditioneller Musikdarbietung erledigt.

Um hier zu besseren und für Kur- und Badeziel auch tatsächlich wirksamer Musikausübung zu kommen, sollte jeder Musiker, auch jener, der unmittelbar ständig im Kur- und Badeort lebt und dort auch außerhalb der Saison als Musiker wirkt, ständig eine eigene Antriebsarbeit mit neuen Einfällen be-

Nr. 1 vom Deutschen Schlager-Festival der Eurovision in Wiesbaden

BONNE NUIT, MA CHÉRIE

..... auch bei MELODIE DER WELT, Frankfurt/M.

treiben, allerdings nur dann, wenn diese Einfälle auch echte Ideen sind. Aber das kann zumeist der feinfühlige Musiker schon für sich entscheiden, wobei natürlich keine ständigen und umwerfenden Neuerungen und Experimente den Zuhörer verwirren sollen. Alle Neuerungen sollen allmählich auch vom Orchester angesetzt werden; es ist dann bei Schluß einer Kursaison immer interessant, wenn einmal ein Konzert mit dem Motto stattfindet: „Was haben wir in dieser Saison an Neuheiten für unsere Zuhörer gebracht?" — Solche Demonstrationskonzerte finden dann, wenn der im Heilungsprozeß stehende Besucher nach und nach an dieses nun komplettierte Programm der Neuheiten gewöhnt wurde, meistens eine höchst zustimmende Kritik und bleibende Erinnerung.

Dr. Fr. G. Schmidt

Aus den Musikgaststätten

Heidelberg

Im Zentrum der Stadt liegt das unter der fachmännischen Leitung von Willi Klemmer und seiner Gattin stehende Tanzcafé „Maxim" (früher Café Arnold). Man trifft hier stets gute Kleinkapellen, so wie diesmal das Trio Gerd Groß (Klavier, Akkordeon, Elektrogitarre, Drums, Baß, Gesang) mit Peter Markl (Baß, Gitarre, Klarinette, Akkordeon, Gesang) und Louis Susal (Elektrogitarre, Baß, Drums, Gesang). Es ist ein äußerst vielseitiges Ensemble, welches auf Grund des großen Erfolges immer wieder prolongiert wird, diesmal gleich bis Oktober dieses Jahres. In beschwingtem Rhythmus und tadellosem mehrsprachigem Gesang wird eine abwechslungsreiche Tanz- und Barmusik geboten. „Wenn ich mit meinem Dackel", „Heut kommen d'Engerln", „Seemann, wo ist deine Heimat", „Ein paar Blumen für Mary" und „La luna" lösten anhaltenden Beifall aus.

Im gemütlich ausgestatteten Abendlokal „Vater Rhein" (Direktion Emil Kramer) unterhält spielend und singend Paul Bätz mit Klavier, Akkordeon und Clavioline das internationale Publikum. Als weitgereister Routinier versteht er es, durch verbindliches, sicheres Auftreten schnell den Kontakt mit den Gästen herzustellen. Wir hörten „Ja, ja, der Chiantiwein", „Man müßte noch mal zwanzig sein", „Ich küsse ihre Hand, Madam", „Die Geigen sind die Boten der Liebe" und einige der immer wieder gern gehörten rheinischen Lieder.

In der entzückend eingerichteten Tanzbar „Vater Rhein" ist das Ferry-Kirks-Duo mit Erfolg bemüht, die Gäste mit dezenter und stimmungsvoller Musik zu unterhalten. Für jeden Ankömmling haben Ferry Kirks und sein Pianist Georg Poschl (Akkordeon, Gesang) eine musikalische Begrüßung bereit. Wenn Ferry Kirks (Violine, Baß) Barlieder geigt und dabei in geschmackvoller Weise vom Klavier unterstützt wird, horchen auch musikalisch weniger interessierte Gäste auf. Die Titel werden zumeist mit Klavier und Baß gespielt, wobei ein mitreißender Rhythmus zustande kommt. Bis in die frühen Morgenstunden wird mit Schwung und Ambition musiziert, so daß die Anerkennung nicht ausbleibt.

Im geräumigen „Café Palmbräu" hörten wir erstmalig das Trio Werner Fath (Trompete, Violine, Baß, Vibraphon) mit Hans Günther Kaltenpoth (Klavier, Akkordeon, Harmonetta, Gesang) und Alphons Wolff (Schlagzeug, Baß). Werner Fath ist in erster Linie ein tonschön blasender Trompeter; sein Chorusspiel ist gekonnt und ideenreich. In gutem Zusammenspiel, vorteilhaft ergänzt durch den mehrsprachigen Gesang des vorzüglichen Pianisten und durch viel instrumentale Abwechslung sehr farbig, erklangen „Rose room", „Du bist Musik", „Dear old Stockholm", „Nachtigall", „Only you" und „Ich denk an dich". Es ist kein Wunder, daß dieses auch hier sehr beliebte Trio für lange Zeit besetzt ist.

„Ernesto Risotto" rufen die Studenten dem bekannten Pianisten, Akkordeonisten und Alleinunterhalter Ernst Reiss zu, wenn er durch die Straßen Heidelbergs geht, denn er ist durch sein schon viele Monate dauerndes Reengagement in der Gaststätte „Alte Brücke" sehr populär geworden. Alle schätzen ihn, wenn er in selbstloser Weise allabendlich den Auftritt seines Chefs Fred Warden vorbereitet, der sich als geistreicher Vortragskünstler am Klavier produziert. Die beiden ergänzen einander aufs beste. Ernst Reiss ist vor allem bemüht, die zahlreichen Wünsche, welche von Chopin bis Lehár klaftern, prompt zu erfüllen, wobei ihm sein ausgezeichnetes Gedächtnis und enorme Vielseitigkeit sehr zustatten kommen. Wir hörten „Ganz Paris", „Dreh dich nicht um", „Jahrgang 22", „Kubelik-Serenade", „1000 Takte Ralph Maria Siegel" und „Charmaine" in fesselnder Wiedergabe.

In der intimen „Carlton-Bar" sorgt das Duo Kurt Jahn (Akkordeon, Gesang) und Heinz Sommer (Schlagzeug, Gesang) dafür, daß „der Ofen nicht ausgeht". Unermüdlich und stets darauf bedacht, die Wünsche der jeweils anwesenden Gäste zu erfüllen und ihren Geschmack zu treffen, musiziert das Duo bis in die frühen Morgenstunden. Mit „Morgen", „Ein paar Blumen für Mary", „Kriminal-Tango", „Nur du allein" sowie einigen rheinischen Stimmungsliedern von Ostermann, Steingass, Sommer u. a. erspielte es sich die Sympathien und den Beifall der Gäste.

Stuttgart

Im Reengagement musiziert die Trachtenkapelle Wolfgang Bartel im „Stuttgarter Hofbräu". Wolfgang Bartel (Klavier, Akkordeon) und seine langjährigen Mitarbeiter Toni Bauer (Violine, Saxophon), Sepp Jahn (Trompete, Klarinette), Richard Selbeck (Saxophon, Klarinette) und Paul Schäfer (Schlagzeug, Akkordeon) sind äußerst routinierte Musiker. Ehe sie die Stimmung auf Hochtouren schrauben, bringen sie eine gediegene Unterhaltungsmusik mit Melodien aus der „Lustigen Witwe", „Russisch", dem „Silberfäden-Walzer" und dem Potpourri „Das macht Laune". Nach diesen Beweisen vollendeten Könnens und guten Zusammenspiels folgten Ländler, Märsche und andere Volksmusik in mitreißender Steigerung.

Im vornehmen „Café Marquardt" gastiert erstmalig die Berliner Kapelle Kurt Janson. Dieses Quartett beweist, daß eine kleine Kapelle sowohl in konzertanter Unterhaltungsmusik als auch in Tanzmusik Hervorragendes leisten kann, wenn die richtigen Musiker zusammen kommen. Kurt Janson leitet in umsichtiger Weise seine Band, wobei ihm der Pianist Gerd Freissmann eine besonders wertvolle Stütze ist. John Kling, ein sprachbegabter Sänger, steht am Kontrabaß und Hans Nowak hält als Drummer einen beschwingten Rhythmus in Gang. „Glückliche Reise", „Hungaria", „Kapriziöser Walzer", „Weiße Spitzen", „Herbstgold", „Perdito", „Andalucia" und „In der Nacht da gib acht" erfreuten ein aufmerksam lauschendes Publikum durch kunstgerechte Wiedergabe.

Der in Stuttgart beheimatete Pianist Charly Bartels (Akkordeon) und sein Partner Heinz Bobitsch (Baß, Drums, Gesang) spielen immer noch in der intimen „Eden-Bar". Beide sind routinierte Barmusiker und wählen ihr Programm stets so, daß Tänzer und Nichttänzer voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Hier ein Lied von Lehár, da eine Robert-Stolz-Melodie, dann wieder ein populärer Schlager oder ein Lied vom Rhein, immer trifft die Zweieinigkeit den Geschmack der verwöhnten Nachtbummler. Es ist ein Barduo, wie man es nicht allzu oft antrifft.

In der „Macabu-Bar" ist seit vielen Monaten die Kapelle Walter Gollnick (Violine, Saxophon, Klarinette) mit Alex Wellner (Klavier, Akkordeon, Clavioline, Artista-Orgel) und Bobby Egger (Drums, Baß) erfolgreich tätig. Das Trio beherrscht alle Stilarten der heutigen Tanzmusik, die in auffallend vielseitiger instrumentaler Abwechslung dargeboten wird. Gollnicks Violin- und Saxophonspiel wird von Alex Wellner auf den elektronischen Instrumenten prächtig unterstützt.

In der eleganten Tanzbar „Excelsior" gehört der bekannte Pianist und Akkordeonist Curt Ferger sozusagen zum le-

Der Spitzen-Schlager

RED RIVER ROCK *Komm zurück in das Tal uns'rer Träume*

..... auch bei MELODIE DER WELT, Frankfurt / M.

benden Inventar. Seine ihm ebenbürtigen Partner sind Celso Lanzetti (Violine, Saxophon, Klarinette) und der vielseitige Werner Surma (Schlagzeug, Akkordeon, Trompete, Posaune, Showman). Curt Ferger ist ein vielgereister Ensemblepianist und Bandleader, der weiß, was er will. Die Tanzschlager „Only you", „Carina", „La luna", „In der Nacht da gib acht", „Wiener Blut" sowie eine Reihe temperamentvoll interpretierter südamerikanischer Melodien ließen in bezug auf rhythmische Zuverlässigkeit und abwechslungsreiche Klangfärbung keine Wünsche offen.

Im Nachtlokal „City" ist Willi Zeller (Saxophon, Klarinette, Violine) mit seinen Partnern Horst Rau (Klavier, Akkordeon) und Arnold Schindler (Schlagzeug, Violine, Saxophon, Klarinette) seit vielen Monaten der musikalische Anziehungspunkt. Schade, daß das Podium so klein ist; die Kapelle könnte andernfalls sich noch besser entfalten. Willi Zeller ist ein erfahrener Ensemblemusiker, dem seine frühere Tätigkeit in großen Kapellen hier sehr zugute kommt. Tadelloses Zusammenspiel zeigten die Schlager „Sleeping lagune", „Die Farbe der Liebe", „Du schwarzer Zigeuner", „Andalucia" und „Meine stille Liebe ist die Elbe". Durch die Wiedergabe, teils mit 2 Saxophonen, teils mit 2 Violinen, klingt die Musik für ein Trio überraschend farbig.

Im Restaurant des „Hotel drei Raben" spielt der bekannte Pianist Hermann Heller. Er versteht es, mit seiner individuellen Note das Publikum zu fesseln. Außerdem ist er ein sehr begabter Auswendigspieler. Wir hörten u. a. „Liebestraum", „Wir spielen Lehár", „Melodien aus Tosca", „Olé guapa" und „Tanzen möcht' ich" in so gekonnter Art, daß die Gäste zu anhaltendem Beifall hingerissen wurden.

Karlsruhe

Seit August vergangenen Jahres spielt die bekannte Kapelle Hans Lennartz im „Rauchfang" und wurde bereits bis Ende April 1960 prolongiert. Damit erübrigen sich eigentlich schon alle weiteren Lobpreisungen. Wir wollen aber doch hinzusetzen, daß Hans Lennartz ein moderner Geiger, Saxophonist und vorbildlicher Bandleader ist. Mit Erich Ebert, einem mit allen Wassern gewaschenen Ensemblepianisten (Akkordeon, Gesang), kann sowieso nichts passieren. Viktor Sandberg ist der richtige dritte Mann, der seinen Kontrabaß genauso beherrscht wie Trompete und Schlagzeug. Es herrscht allgemeine Aufmerksamkeit, wenn Hans Lennartz echte Zigeunermusik anstimmt oder wenn ein Schlagerlied dreistimmig in verschiedenen Sprachen gesungen wird. Das Trio erfreut sich hier größter Anerkennung und Beliebtheit.

Erich Metz

Frankfurt/Main

Im neuen „Bierpalast", in welchem dezente Dekoration die von der Kapelle verbreitete Stimmung unterstreicht, gastiert das „Dahrens-Ensemble". Nessy Liebing führt als anfeuernde Geigerin die gut aufeinander eingespielten Partner. Der Pianist Albert Heidloff gibt in fülligen, schmiegsamen Akkorden und Zwischenpassagen das Klangfundament und fügt Klangreize der Clavioline hinzu, Edgar Dahrens fungiert als aufmerksamer Schlagzeuger, sein Bruder, Kurt Dahrens, der lange Zeit mit einer Revue reiste und auch in Zypern gastierte, versteht sich auf Akkordeon, Saxophon, und Klarinette, während Robert Hetz Violine, Trompete, Baß und Hawaiigitarre meistert. Edgar Dahrens führt sozusagen Regie, wenn die Kapelle mit sparsamen Mitteln eine Show bietet. Die zahlreichen ausländischen Besucher werden schnell heimisch, wenn sie die in mehreren Sprachen gebrachten Vorträge hören, mit denen Edgar Dahrens und Nessy Liebing aufwarten. Wir hörten u. a. „Unter fremden Sternen", „Mein Herz ist ein kleines Hotel", „Küssen sie auch so gern wie ich?", „Gitarren-Polka" und „Du schwarzer Zigeuner".

Im romantischen Gewölbe des bekannten „Brücken-Keller" sorgt Kerzenlicht für eine intime Athmosphäre, die auf ein internationales Publikum besondere Anziehungskraft ausübt. Die dezente, einschmeichelnde Musik der Kapelle Hee unterstreicht diesen stimmungsvollen Eindruck. Der Gitarrist und Sänger Joseph Hee führt das Trio, Charlotte Hee gesellt sich mit einem anpassungsfähig gespielten Akkordeon hinzu, während Hans Hillig die aparte Klangverbindung mit der Geige ergänzt. Das unaufdringliche Spiel an den Tischen schafft einen wertvollen Kontakt mit den Gästen aus aller Herren Länder. Großer Beifall belohnte die wohlklingende Wiedergabe von „Bambina", „I could dance all night" und „In the street where you live".

In der „Reichelbräu-Schänke" musiziert das Trio Günter Geedtke. Als versierter Pianist schmückt Günter Geedtke die hauptsächlich auswendig gespielten Stücke mit klingendem Rankenwerk, Bruno Spieke fungiert als ausgezeichneter Geiger und Bassist und Heinz Grigull fügt als Schlagzeuger das rhythmische Element hinzu. Ihr flottes Spiel reizt die Hörer oft zu Wünschen, die prompt erfüllt werden. Aus dem großen Repertoire der Kapelle erklangen „Come prima", „Czardas" von Lehár und Monti, „Souvenirs" sowie einige Potpourris.

Zwei zünftige Stimmungskanonen, Franz Fischer und Wilhelm Fulka haben sich im gemütlichen „Fiaker" etabliert. Hier ist Gesang Trumpf, da Franz Fischer nicht nur

Erich Trapp, 30 Jahre Mitarbeiter des „Artist"

Etwa Ende 1929 erschien der erste Beitrag des damals noch in der Kapelle Rose Petösy tätigen Pianisten. Er behandelte das in dieser Zeit aktuelle Thema „Rumba, eine neue Tanzform". Es folgten Artikel der verschiedensten Gebiete, Jazzanalysen, Anleitungen zum Arrangieren, Streiflichter aus dem Musikleben usw. Zur Zeit seiner Weltreisen mit der Kapelle Paul Kley schrieb Erich Trapp seine „Reisebriefe eines Ensemblemusikers". Nach dem Kriege trat er zuerst mit einem vielbeachteten Porträt „Der Alleinunterhalter" hervor, dem zahlreiche Aufsätze und Glossen über fachliche und soziale Belange des Musikerberufs folgten. Auch als Kapellenreferent ist Erich Trapp tätig und dabei ein unbestechlicher, objektiver Beobachter. Neben seiner schriftstellerischen und musikalischen Tätigkeit führt er den „Siebenton-Verlag" und die „Edition Konsonanz". Er ist überhaupt als Arrangeur, Texter und Komponist durch andere Verlage sowie als Instrumentalsolist durch Rundfunksendungen und Schallplatten bekannt geworden. Erich Trapp, der auch für viele andere Blätter geschrieben und in dem Büchlein „George Gershwin" eine Art künstlerischen Glaubensbekenntnisses niedergelegt hat, befindet sich zur Zeit wieder auf einer Weltreise, von der wir interessante Berichte von ihm erwarten dürfen.

E. W.

Der neue Tango-Bestseller

IN DER SPELUNKE „ZUR ALTEN UNKE"

..... auch bei MELODIE DER WELT, Frankfurt/M.

Geige, sondern auch Gesang bei Manowarda in Wien studierte. So unterhalten die beiden ihre für „Weanerisch" sehr empfänglichen Gäste entweder auf zwei Klavieren oder — wie hier im „Fiaker" — mit Gitarre, Akkordeon und Baß im Arrangement aus der Feder Franz Fischers. Still wird es in der Runde, wenn er à la Moser „Die Reblaus" oder „Mei Mutterl war a Weanerin", Lustiges aus Grinzing und aus verschiedenen Operetten singt. Je nach den Gegebenheiten kann man aber auch Chopin oder den „Frühlingsstimmen-Walzer" in entsprechender Bearbeitung hören. Für dieses Duo ist kein aufreibender Wettbewerb mit dem Nonstop-Spiel ausländischer Kapellen nötig.

Im „Café Rumpelmeyer" gastiert die Kapelle Fred Studt. Sie muß viel Abwechslung und anregende Unterhaltung auf hohem Niveau bieten. Fred Studt meistert Schlagzeug und Baß mit jenem durchgreifenden Impuls, der ein gutes Zusammenspiel gewährleistet. Auf Saxophon, Klarinette, Cello und Baß leistet Karl Gärtner als vielseitiger Musiker Erstaunliches. Am Klavier sitzt Lothar Schmuck, der geistesgegenwärtig Übergänge und Zwischenimprovisationen beisteuert und auch auf dem Akkordeon wohlbewandert ist. Alle sind auf sämtlichen Gebieten der Tanz- und Unterhaltungsmusik zuhause. In klangvollen Arrangements von Fred Studt hörten wir u. a. „Oh Lady be good", „Es kommt der Tag", „Unter fremden Sternen" und „Tschau, tschau, Bambina". Eine zusätzliche Attraktion ist der Sänger Pino Baldoni, der spanisch, italienisch, englisch und deutsch singt.

Das neueröffnete Lokal der Dettmer-Betriebe, „Ball der einsamen Herzen" scheint schnell beliebt zu werden. Hier werden auch die reiferen Jahrgänge durch musikalisch beschwingte Gesellschaftsspiele sowie durch die Darbietungen der vielseitigen Kapelle Maic mobil gemacht. Maic ist ein sensibler Schlagzeuger, der auch Saxophon bläst und singt. Um ihn herum formieren sich Trompete, Geige, Saxophon, Klarinette, Baß und Klavier zu einem Instrumentarium, das sowohl moderne und ältere Tanzmusik, eingängige Konzertmusik als auch originalen Jazz ausgezeichnet zu Gehör bringt. Der Kapellenleiter ist ein ideenreicher Komponist, dem mancher Schlager flott von der Feder ging. Sein neuestes Opus, eine „Musical-show", wird demnächst geboten werden. Entsprechend den Wünschen des Publikums hörten wir „Es war einmal ein Musikus", „In einer kleinen Konditorei", „Ramona" und „Oh, Donna Clara".

Viel Beifall erntet das Ensemble im „Café Kranzler" mit seinem kammermusikalischen Spiel unter dem routinierten Primgeiger Eugen Kuhlmann. Georg Wrazidlo ist zweiter Geiger und Gitarrist, der den seltenen Klangreiz einer konzertmäßig gespielten Gitarre hinzufügt. Es sind ferner der Cellist Rudi Galfe, der Bassist Karl Eck und H. Richrath am Flügel zu nennen. Als Schüler von Lazzaro Uzielli und einstiger Korrepetitor unter Hermann Abendroth hat sich Richrath eine imponierende Musikliteraturkenntnis und Instrumentalerfahrung erworben. Chopins A-dur-Polonaise geht ihm als Solist ebenso fix von den Händen wie „schwere Brocken" von Liszt, Rachmaninoff u. a. Aus der Clavioline läßt er viele andere Instrumente in täuschender Echtheit aufklingen. Sehr geschmackvoll werden in die Streichermusik Gitarresoli eingefügt, die eine ungewöhnliche Wirkung erzielen. Wir hörten u. a. „Zigeunerweisen", „Meditation" von Massenet und „Newa-Romanze" von Bakos. G. Schweizer

Deutsche Kapellen in der Schweiz

Beim Besuch von Musikgaststätten in der Schweiz konnten wir mit Freude feststellen, daß dort viele deutsche Kapellen jeder Größe und Art Beschäftigung finden und im Kreise der vorhandenen internationalen Konkurrenz durchweg mit recht gutem Erfolg arbeiten. Das im Land der Eidgenossen im Interesse der heimischen Musiker herrschende Arbeitsgenehmigungsverfahren hat zur Folge, daß unsere Ensembles vor allem in den Saisonmonaten (im Winter Mitte Dezember bis Februar/März und im Sommer Juni bis August/September) anzutreffen sind, in denen die Schweiz dank des guten Fremdenverkehrs einen sehr großen Bedarf an Einzelmusikern und Kapellen hat. Übereinstimmend sprachen sich alle deutschen Kollegen äußerst lobend über das Arbeitsklima aus, das auf die Toleranz und Großzügigkeit der Unternehmer und auf die musikalische Anerkennung durch die Gäste zurückzuführen ist. Nicht zuletzt erfreut die deutschen Kapellen die geringe Arbeitszeit, die täglich neue Schaffenslust auslöst und eine intensive Probenarbeit ermöglicht.

Zürich

Im sehr vornehmen „Esquire-Dancing" (Dir. Hans König) gastiert mit gewohnter Zugkraft das Münchner Tanz- und Schauorchester Ambros Seelos. An instrumentaler Vielseitigkeit und entsprechender Klangfarbenmischung bei der Interpretation des Programms läßt die Kapelle keine Wünsche offen, so daß sich hier Gäste jeder Geschmacksrichtung und Altersschicht wohlfühlen. Das ehrliche Lob des Fachmannes aber erntet das Ensemble mit seinen Spezialarrangements, in denen sich ein ausgewogener, klangschöner vierstimmiger Bläsersatz mit präzis-dynamischem Vortrag paart und durch brillante Ideen und Effekte jede Nummer zu einem Ohrenschmaus werden läßt. Die Anerkennung dieser Leistungen in der Fachwelt war, daß dem Orchester während des Gastspiels Gelegenheit zu Funkaufnahmen gegeben wurde. Daneben wird ein Schauprogramm serviert, aus dem die an Einfallsreichtum und ironischem Witz unübertreffliche „Orchesterprobe der Hintertupfinger Sinfoniker zu der Ouvertüre Dichter und Bauer" als ganz besonderer Leckerbissen bezeichnet werden muß. Fleiß und Können kennzeichnen das Orchester, deren Mitglieder Ambros Seelos (Klarinette, Flöte, Saxophon) in einer Solistenparade vorstellt: Roland Überbacher (Klarinette, Saxophon, Geige), Bimbo Maché (Trompete, Akkordeon, Geige, Sologesang), Willi Übelherr (Posaune, Vibraphon, Akkordeon, Piano), Max Seitz (Piano, Vibraphon, Arrangeur), Bernd Seelos (Baß, Saxophon) und Günther Wilk (Drums, Sologesang).

Großer Beliebtheit erfreut sich das Berliner Trio Kurt Abraham im Dancing und Kabarett „Odeon" (Dir. H. Schwarz) am Bellevue. Die langfristige Verpflichtung mit Reengagement bestätigt diese Behauptung, die direktionsseitig darin gipfelt, daß noch nie ein Klarinettist (Kurt Abraham) solcher Güte in diesem Hause gearbeitet hätte. Gleichermaßen prädestiniert scheint Kurt Abraham für die Geige und das Tenorsaxophon zu sein, denn Präzision und ein sehr hoher Grad an Technik zeichnen seinen Vortrag aus. Horst Kupper ist ein souveräner Pianist (Akkordeon) mit viel Fingerspitzengefühl sowie gutem Geschmack für ein eindrucksvolles Fundament und harmonisch wie melodisch sauberen Modulationen. Am Schlagzeug sitzt Pablo Corali (Baß), der neben zuverlässigem Background den Gesang in mehreren Sprachen übernimmt. Wir hörten ein buntes aktuelles Programm, das durch Darbietungen von 3 Tänzerinnen unterbrochen wurde, bei denen die Kapelle ihre Sattelfestigkeit in der Programmbegleitung unter Beweis stellen konnte.

Die „Kon-Tiki-Bar" (Dir. H. Frei) liegt im vergnügungsreichen Stadtteil Niederndorf, wo sich — wie in Schwabing — eine große Anzahl Musiklokale auf kleinem Raum konzentrieren. Hier trafen wir das junge Bartrio „Die Corry's" aus Amberg/Oberpfalz, dessen große Stärke im dreistimmigen Gesang liegt und das dadurch beim Publikum gut ankommt. Der gesanglichen Leistung steht jedoch das instrumentale Können der Kollegen Hans Scheller (Akkordeon, Piano) und dem Brüderpaar Werner (Gitarre) und Horst Klemptner (Baß) nicht nach. Ein weiteres Plus der Band: Sie macht sich Schweizer Schlager sofort zu eigen und trägt sie in beinahe unverfälschtem Dialekt vor, wie die derzeitige Aktualität „S'isch ja nur a Träumli g'si". Daneben hörten wir unter vielen anderen Schlagern „Souvenirs", „Marina" und „Serenade Brasiliana".

Engelberg

Für zwei Monate hat sich im eleganten Casino (Direktion Kur- und Verkehrsverein Engelberg) dieses herrlichen Wintersportorts das „Rubin-Show-Quartet" etabliert. Man verspürt unmittelbar, mit welch großer Neigung

Neu: *Preissler Combo Serie 2*

Inhalt:

Pustekuchen HEINZ MUNSONIUS
erschienen auf Ariola-Schallplatte

Gänseliesel PEPI HUBER
erschienen auf Amadeo-Schallplatte

Warum sind die Preissler Combo Ausgaben so beliebt?
Weil es sich hier um Standardwerke u. keine ‚Eintagsfliegen' handelt!

MUSIKVERLAG JOSEF PREISSLER, MÜNCHEN 2, Bräuhausstr. 8

zum Beruf und idealem Eifer diese junge Kapelle an die ihr gestellten Aufgaben herangeht, und man erlebt, wie sie mit psychologischem Feingefühl die Probleme meistert. Die Leistung liegt weit über dem Durchschnitt. Die instrumentale Vielseitigkeit in Verbindung mit dem mehrstimmigen Gesang in vier Sprachen bietet dem Publikum fortwährend Kurzweil, während der aufmerksame Hörer von dem sehr anerkennenswerten solistischen Können und dem hervorragenden Zusammenspiel immer wieder begeistert wird. Unter der rührigen Leitung von Karl-Heinz Hess (Drums) sowie mit Helmut Wöckl (Gitarre, Vibraphon, Piano, Akkordeon) Manfred Lenz (Saxophon, Trompete, Vibraphon, Piano, Akkordeon) und Erwin Körner (Baß, Sologesang) wird dieses befähigte Quartett noch viele Freunde gewinnen und die Fachwelt aufhorchen lassen.

Winterthur

Im Konzert- wie im Tanzsektor gleichermaßen firm ist die Kapelle Josef Rudnicki (Violine, Saxophon), die aus Rotterdam kommend in das Café Kränzlin (Dir. Stefan Kränzlin) eingezogen ist. Die hier erscheinenden Nachmittagsgäste erwarten ein Unterhaltungsprogramm von Niveau. Josef Rudnicki, die Sängerin Charlotte Harf und die Kapellenmitglieder Günther Wagner (Piano, Orgel), Horst Seidler (Akkordeon, Gitarre), Max van der Graaf (Baß, Sologesang) und Eduard Runge (Drums, Akkordeon, Violine) werden dieser Anforderung in vorbildlicher Weise gerecht. Gute alte Schule und Routine summieren sich in diesem Ensemble und führen zu einer vornehmen Interpretation. Wir hörten u. a. ein Potpourri aus „Schwarzwaldmädel", bei dem Rudnicki edlen Ton und brillante Technik zeigte. Daneben finden sich alle aktuellen Schlager im Repertoire dieser Kapelle. Mit besonderem Beifall quittiert wurden dabei die Gesangsvorträge der charmanten Charlotte Harf sowie die mit sonorem, üppigem Klang dargebotenen Songs von Max van der Graaf.

St. Gallen

Das Stuttgarter Trio Erika Glaß, im Reengagement im reizenden Café „Oberer Graben", erfreut sich in St. Gallen bereits einer großen Verehrerschaft. Wir hörten leider nur das Finale eines Nachmittags-Tanztees, aber der begeisterte Applaus der zahlreichen Gäste ist uns ein beredtes Zeugnis für die Beliebtheit der Kapelle. Mit gleichem Erfolg wird diese sicherlich die Wintersaison in Grindelwald beenden.

Schaffhausen

Bereits zum drittenmal ist das in Singen beheimatete Trio Ralph Schramm in die Gerberstuben (Dir. H. Guidi) verpflichtet. Es ist deutlich zu verspüren, daß die Kapelle mit besonderer Lust in dieser exklusiven Bar arbeitet. Mit Elan und ausgefeiltem Vortrag führt sie durch ein weites Programm, in dem auch ausreichend für die internationalen Gäste vorgesorgt ist. Ralph Schramm (Klarinette, Trompete), übernimmt vorwiegend die Funktion des singenden Drummers, Konrad Depfenhart überzeugt durch Einfälle und Präzision am Piano (Akkordeon) und Helmut Schmieder spielt einen sauberen Baß und bedient das Schlagzeug, wenn sein Kollege zum Blasinstrument greift. Jede Nummer kommt wie aus einem Guß und findet beim Publikum die verdiente Anerkennung. Franz Seelos

Bezugsgebühr für das 2. Vierteljahr 1960

Der heutigen Ausgabe ist eine Zahlkarte für die Einzahlung von 6,— DM Bezugsgebühr für das nächste Vierteljahr beigefügt. Wir bitten die Zahlung so rechtzeitig zu machen, daß sie bis zum 10. April 1960 auf unserem Postscheckkonto Hannover 19379 eingeht.

Stimmen aus dem Leserkreis

Ist der Geschmack des deutschen Publikums schlecht?

Diese Frage drängt sich dem Artist-Leser immer wieder auf, gerade dann, wenn Kollegen sich darüber beschweren, Ausländer, meist schlechte Musiker, würden den deutschen Kapellen vorgezogen. (Siehe die Zuschrift zu „Ein anderer Standpunkt in der Ausländerfrage" im Artist Nr. 240 vom 21. Dezember 1959.) Es wird behauptet, die Gastronomen müßten Italiener engagieren, weil das Publikum es verlangt.

Eines steht fest: ausländische Schlagermusik hat sich den deutschen Markt zu einem großen Prozentsatz erobert. Die großen „Hits" kommen aus Italien oder Amerika, werden mit deutschem Text versehen und sind hier auch gleich Schlager. Auch aus Amerika reimportierte deutsche Schlager haben wieder Zukunft. Jahrelang hat keine deutsche Firma den alten „Mäcky Messer" neu aufgelegt. Nach dem neuerlichen Hitparade-Erfolg der amerikanischen Version ist jetzt wieder bei uns der Mäcky aufgetaucht, eine genaue Kopie der amerikanischen Aufnahme mit dem Originaltext. Das verkauft sich. Jedoch ist es ein Trugschluß, nur die Deutschen liebten das Ausländische. In Amerika werden italienische Nummern groß, bringt man deutsche Schlager auf die Hitparade („Jonny sing along" von Mitch Miller mit deutschem Originaltext aufgenommen). In Skandinavien oder Holland liebt man südländische Musik und in Italien oft die amerikanischen Schlager mehr als die eigenen.

Andererseits steht auch fest: Das deutsche Publikum hört mindestens genauso gerne deutsche Musik wie ausländische. Deutsche Schlager können die Leute verstehen, und immer wieder hört man „die Italiener spielen ja gut, aber den ganzen Abend immer dasselbe; sie bringen zu wenig Abwechslung und man versteht nichts".

Gerade in der letzten Zeit gibt es so nette, spritzig-witzige Texte, auf die jedes Publikum anspricht. „Souvenirs" macht genau soviel Erfolg wie „Marina". Aber diese Sachen müssen verkauft werden, genau wie die von unserem lieben Kollegen Steingass mit Recht gepriesenen Karnevalsschlager. Aber der beste und bombensicherste Karnevalserfolg ist keiner mehr, wenn er so interpretiert wird, wie es dieser Tage von einigen Kollegen (festengagierten Berufsmusikern) dem Publikum eines Lokals zugemutet wurde, dessen Wirt sein Lokal als „Mittelpunkt des Karnevals der Stadt ... anpreist. Wenn ein Musiker ein Engagement als „Stimmungsmusiker" annimmt, wie es in diesem Falle wohl war, dann genügt es nicht, nur ein versierter Könner zu sein. Übrigens zeigte sich, daß die Kollegen eine ganz gepflegte Unterhaltungs- und Tanzmusik machen konnten. Es ist heute unumgänglich, dem Publikum seine Musik zu verkaufen, ein bißchen „Schau" zu machen, das Publikum mit der eigenen Stimmung anzustecken. Darin liegt das Erfolgsgeheimnis vieler Italiener.

Die „angenehme Podiummüdigkeit" ist nicht umsonst zum Sprichwort geworden. Jeder Musiker kennt sie, aber er darf sie nicht zeigen. Die Kapelle ist ein Blickpunkt im Lokal. Kein Gastronom will müde Kapellen und müdes Publikum. Wenn der Gast durch die Reklame auf fröhliches Karnevalstreiben vorbereitet wird und findet dann einen Schlagzeuger, der die ältesten Karnevalsschlager, die selbst über die deutschen Grenzen hin-

In memoriam Max Oscheit

Unterhaltungsmusiker der konzertanten Sparte werden sich sicherlich an den Marsch „Im Zigeunerlager", den „Carmen-Marsch" und die Paraphrase über „O sole mio" erinnern, mit denen man heute noch das Interesse des Publikums in Musikgaststätten wecken kann. Sie stammen von dem Berliner Komponisten Max Oscheit, der am 22. März d. J. 80 Jahre alt geworden wäre. Sein musikalisches Schaffen war dem populären Genre zugewandt, in dem er beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatte. Wir erwähnen außer den schon genannten Stücken „Manöverleben", „Fest im Sattel", „Bummelmarsch", „Nußknackerparade", „Sonja", „Liebesmärchen", „Koboldstreiche", „Mit Leyer und Schwert", den Walzer „Haremsliebe", eine „Olympia-Ouvertüre" sowie eine weitere Paraphrase über „Am Brunnen vor dem Tore". Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus seinen Schöpfungen, denen der Sensenmann am 10. Februar 1923 ein allzu frühes Ende setzte. E. W.

aus gesungen werden, von Noten liest, einen müden, behäbig breitbeinig auf dem Präsentierteller sitzenden Saxophonisten, den Pianisten hinter Flügel und Notenstapeln vergraben, dann bleibt die Reaktion nicht aus.

Die gemütlichen Kaffeehauszeiten sind dahin. Schade einerseits, weil die dort herrschende ruhige Beschaulichkeit dem Musiker Gelegenheit gab, sein musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Da wurde ein gutgespieltes Konzertstück, eine Ouvertüre, ein Strauß-Walzer zum Erfolg für den Interpreten. Das Kaffeehaus ist tot, es ist unrentabel geworden, weil das Publikum sich geändert hat. Es wäre schön, wenn es auch in Deutschland so etwas gäbe wie in Wien: eine Subventionierung einiger Häuser. Da wäre es möglich, statt Stempelgelder an versierte Kaffeehausmusiker zu zahlen, ihnen eine echte Verdienstmöglichkeit zu geben.

Der Gastronom aber, der ohne Subvention leben muß, ist gezwungen, das zu tun, was Geld bringt, wenn er nicht Pleite machen will. Das Publikum liebt heute die Atmosphäre der Kabaretts, wo eine Stripteasetänzerin mehr zieht, als gute Musiker. Da gibt es Kabaretts, in denen acht oder zehn Stripteasen an einem Abend auftreten, begleitet von einem Bartrio. Bei 42 Auftritten bleibt nur noch übrig, von der Tanzmusik abzusehen und sich der Programmbegleitung zu widmen.

In anderen Ländern ist Striptease verboten. Hat sich schon mal einer überlegt, welche Auswirkungen das für unseren Beruf hätte? Ich habe nichts gegen Schönheitstänzerinnen. Es gefällt mir aber nicht, daß irgendwelchen Mädchen, die nur eine gute Figur haben, und gewillt sind, sich auszuziehen, für ein paar gestolperte Tanzschritte Gagen gezahlt werden, die als Musiker nicht so schnell verdient sind. Ausgebildete Tänzerinnen werden doch immer noch für ihr Können bezahlt, ein Großteil unserer heutigen Stripteasen nur für ihren nackten Körper. Man wird sagen, die Damen verdienen ihre Gage, weil sie wieder Geld bringen. Von unserem beruflichen Standpunkt aus gesehen, steht aber fest, daß dem Musiker hier eine Konkurrenz erwachsen ist, die es früher nicht gegeben hat, und die mindestens soviel an der Arbeitsmarktlage schuld ist wie die anderen oft diskutierten Gründe. Wo es nämlich möglich ist, zehn Tänzerinnen zu bezahlen, wäre auch ein größeres Orchester und die Hälfte der Tänzerinnen ebenso angebracht.

Ich glaube allerdings nicht, daß sich auf Grund meiner Ausführungen diesbezüglich etwas ändert. Die Arbeitsmarktlage in unserem Beruf kann, wie ich schon öfters betonte, nur eine starke Gewerkschaft ändern. Eine Organisation, bei der alle Musiker organisiert sind, hat ein Recht und auch die Macht, dort mitzusprechen, wo die Gesetze gemacht werden. Sie hat die Möglichkeit, Gewicht in ihre Forderungen zu legen gegenüber Arbeitgeberorganisationen, GEMA und Staat. Solange diese Organisation schwach ist, bleibt nur eins übrig: im „Artist" zu schimpfen. Jose del Monte

Pressestimmen

Jazz als Filmmusik

Zu diesem interessanten Thema entnehmen wir der Zeitung „Fränkischer Tag", Bamberg, folgende Ausführungen:

Die zunehmende Verwendung des Jazz als Filmmusik hat in der jüngsten Zeit unter Fachleuten und Liebhabern zu mehr oder minder sachlich geführten Diskussionen Anlaß gegeben. Naturgemäß gehen die Ansichten über jene Fragen, die in diesem Zusammenhang aufgeworfen wurden, erheblich auseinander. Einmal ist der Rahmen der Verwendungsbeispiele noch immer relativ eng, und die Erfahrungen, die man bislang gemacht hat, sind kaum umfassend; andererseits muß erst Klarheit darüber bestehen, welche Funktion dem Jazz im Film zugeteilt ist und worin der Zweck seiner Verwendung überhaupt besteht. Fragen wir nicht im Hinblick auf den reinen Spielfilm, in dem Jazzmusik „so nebenbei" zu hören und eventuell im Vorspann sogar näher bezeichnet ist. Fällt es doch mittlerweile auf, daß es allermeist Kriminalfilme sind, in denen moderne Jazzarrangements dem Konsumenten dargereicht werden. Nichts wäre dagegen einzuwenden, wenn es gute, vom künstlerischen Standpunkt aus akzeptable Kriminalfilme wären, doch Fehlanzeige! Das genaue Gegenteil ist der Fall und nicht Hitchcock oder Siodmak machen sie, sondern irgendwer. Und kurioserweise gehören die, die die „Begleitmusik" spielen, meist zu den Namhaftesten und Besten. Das ist am ärgerlichsten an der ganzen Sache. — Solange man den Jazz mit dem Zwielichtigen, Mysteriösen und Kriminellen unablässig in Verbindung bringt, mißbraucht man ihn und gibt denen Wasser auf ihre Mühlen, die sich in lautstarker Aversion gefallen. Das muß nicht nur allen ein Ärgernis sein, denen der Jazz etwas bedeutet und die ihn lieben. Komponisten, Interpreten, Anhänger und Kritiker der klassischen Musik würden es sich kaum erbeten, ihre Musik in einem fragwürdigen Filmunterfangen wiederzufinden. Wo aber bleiben die kritischen Stimmen der Jazzfans und -interpreten? Sind sie zuwenig eitel, zu tolerant oder einfach zu nachlässig? Selbstverständlich darf nicht nur das Negative gesehen werden. Es gibt auch gute Beispiele, die ohne Widerspruch bleiben; doch kann man sie — jedenfalls vorerst noch — an den fünf Fingern abzählen. Manche Fachleute und Musiker, zu denen auch John Lewis, der Leiter des vielbeachteten „Modern jazz quartet" gehört, sind dafür, daß man ihn gemäßigt, quasi konfektioniert und gefällig „überzuckert" darbietet, wie es in der Praxis vor allem bei uns schon sehr oft geschieht. Darüber zu diskutieren lohnt nicht, denn Kunst ist von jeher nicht eine Sache der Masse, sondern eine Sache der Wenigen gewesen. Wie weit man hier gehen will, ist letztlich eine Frage des guten Geschmacks. — Jazz als Filmmusik? Ja — aber mit erheblichen Vorbehalten! Auf das Wo und das Wie kommt es an. Mit dem Kitsch und der Spekulation darf der Jazz kein Bündnis eingehen, das wäre Verrat an der eigenen Sache. Ganz abgesehen davon, daß er es auch nicht nötig hat. PH

Internationale Tango Erfolge

Las Vegas — Galápagos
Tango Plaisir — Rosario
Macapa — El pantero
La Elena — Usambara

Casino Favoriten Tanzmusik

Die kleine Episode (Dentler)
SO-Arr.: Siegfried Ulbrich
Mensch, ärger dich nicht (Walzer)
Swing Low / Mete Mr. Pete } Peter Laine

Bekannte Unterhaltungsmusik

Vesco D'Orio: Sohn der Pußta / Malaganá
Herbert Küster: Der Frühaufsteher / Mauerblümchen
Hans Fridl: Katica und Babuci
Ernst Erich Buder: Springinsfeld

Vergiß Casino nicht!

Casino Verlag Horst Büssow
Hamburg 39 Goldbekweg 3

Aktuelles aus der Rechtspraxis

Wer ist Arbeitgeber des Musikers?

Diese scheinbar so leicht zu beantwortende Frage ist vielfach noch immer umstritten, und man begegnet nicht selten der Ansicht, daß der Kapellenleiter für Ansprüche und Rechte aus dem Arbeitsvertrag der Musiker seiner Kapelle haftbar gemacht werden kann. Der Bundesmanteltarif bestimmt hierzu in § 2 Abs. 2: „Arbeitgeber jedes einzelnen Kapellenmitgliedes ist grundsätzlich der Betriebsinhaber. Dieses gilt auch dann, wenn der Betriebsinhaber den Kapellenleiter mit der Einstellung der Musiker beauftragt hat", sowie in Abs. 7: „Aus dem Arbeits-

Grüße aus dem Ausland

Die herzlichsten Grüße aus Luxemburg sendet dem ARTIST die Kapelle Karl Vacin.

Allen Freunden und Lesern des „ARTIST" herzliche Grüße aus Kingston/Jamaica sendet Kapelle Willy Hetfeld und Bert Kreye.

Beste Grüße an den „ARTIST" und die Kollegen aus Panama-City Gerd Maschke.

vertrag, der mit einem Kapellenleiter für ein dem Namen nach bekanntes, geschlossenes Ensemble vereinbart wird, sind alle Kapellenmitglieder gemeinsam berechtigt und verpflichtet, es sei denn, daß die Gemeinsamkeit der vertragsmäßigen Ensembleleistung aus Gründen, die die Kapellenmitglieder nicht zu vertreten haben, nicht erbracht werden kann."

In einem Urteil vom 9. April 1957 (3 AZR 435/54) hat das Bundesarbeitsgericht zwar ausgeführt, daß in Fällen eines mittelbaren Arbeitsverhältnisses (wie es bei Ensemblemusikern in der Regel und besonders bei ständigen Engagements vorliegt; die Schr.) eine Kündigungsschutzklage gegen die Mittelsperson zu richten ist, wenn diese die Kündigung ausgesprochen hat, betonte aber des weiteren, daß der Nutzen der Arbeit des Arbeitnehmers im wesentlichen dem Arbeitgeber zugute komme und dieser daher auch für die Erfüllung der Ansprüche des Arbeitnehmers neben der Mittelsperson einstehen solle. Daraus ergibt sich für Ensemblemusiker, die von ihrem Kapellenleiter selbst oder von diesem im Auftrage des Arbeitgebers unrechtmäßigerweise gekündigt wurden, eine etwas zweifelhafte und unsichere Situation. Dieser Möglichkeit ist mit einem Urteil des BAG vom 8. August 1958 (4 AZR 173/55) ein Ende gemacht worden, in dessen Begründung es u. a. heißt: „Ein subsidiäre Haftung des sogenannten mittelbaren Arbeitgebers für Verpflichtungen des Mittelsmannes (des Kapellenleiters; d. Schr.) aus Lohn- und Urlaubsansprüchen der Hilfskraft (des Musikers; d. Schr.) kann nicht schon daraus hergeleitet werden, daß die Arbeitsleistungen der Hilfskraft des Mittelsmannes dem sogenannten mittelbaren Arbeitgeber unmittelbar zugute kommen und dem Mittelsmann, wenn er selbst nur Arbeitnehmer ist, regelmäßig die materiellen Grundlagen fehlen, um das Arbeitgeberrisiko tragen zu können. Es haftet derjenige, dem die Leistung eines anderen wirtschaftlich zugute kommt, dem leistenden Arbeitnehmer nicht schon allein wegen dieses Umstandes. Es muß vielmehr noch ein besonderer Rechtsgrund hinzukommen, also ein Vertrag oder ein gesetzliches Schuldverhältnis wie Geschäftsführung ohne Auftrag. Rechtlich erfüllt die Hilfskraft des Mittelsmannes, wenn sie im Betrieb des sogenannten mittelbaren Arbeitgebers arbeitet, eine Verpflichtung gegenüber dem Mittelsmann, mit dem sie einen Vertrag abgeschlossen hat. Soll für die Vergütung, die der Mittelsmann hierfür versprochen hat, der mittelbare Arbeitgeber auch oder allein gegenüber der Hilfskraft haften, so bedarf es, in welcher Form auch immer eine solche Haftung eintreten soll, zu ihrer Begründung einer entsprechenden Willenseinigung, die sich mitunter auch aus den Umständen ergeben kann."

Diese etwas verklausulierte Formulierung läuft darauf hinaus, daß derartige Umstände, die eine direkte Haftung des mittelbaren Arbeitgebers (Gaststätteninhabers) gegenüber dem Arbeitnehmer bedingen, sich z. B. aus dem Bundesmanteltarif ergeben können. Wir müssen, weil derselbe noch nicht für allgemeinverbindlich erklärt worden ist, darauf hinweisen, daß bei Musikern, die nicht Mitglieder des Deutschen Musikerverbandes sind, diese Voraussetzungen für eine Geltendmachung ihrer Ansprüche direkt an den Arbeitgeber fehlen, so daß es Schwierigkeiten geben kann. E. W.

Für den Musiker

Änderung der §§ 66 und 67 AVAVG

Der Deutsche Musikerverband sah sich erneut veranlaßt, durch umfangreiche Bemühungen mit Unterstützung und unter Einschaltung der Gewerkschaft Kunst und des DGB-Bundesvorstandes, Hauptabteilung Sozialpolitik, eine Änderung der §§ 66 und 67 AVAVG anzustreben.

Gemäß § 66 AVAVG dürfen Arbeitszeiten und Entgelte mehrerer nebeneinander ausgeübter Beschäftigungen nicht zusammengerechnet werden. Aus dieser Formulierung ergibt sich, daß ein Arbeitnehmer, der in der Woche mehr als 24 Stunden arbeitet, aber diese Tätigkeit bei zwei oder mehr Arbeitgebern ausübt, nicht arbeitslosenversicherungspflichtig ist, soweit nicht eine Tätigkeit bei einem Arbeitgeber allein 24 Stunden pro Woche erreicht. Somit ist der unständig beschäftigte Musiker mit ständig wechselnden Arbeitgebern zwar arbeitslosenversicherungsfrei, andererseits besteht aber keine Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung.

Den eingehend begründeten Anregungen und Anträgen des Deutschen Musikerverbandes und anderer Verbände sind der Bundestagsausschuß für Arbeit und der Bundestag nicht gefolgt. Dafür fehlt uns jegliches Verständnis.

Der Gesetzgeber hat damit zweifellos einen Härtefall für den Berufsstand der Musiker geschaffen. Berechtigt müssen wir kritisieren und den Vorwurf erheben, daß die Belange der unständig beschäftigten Musiker und die Eigenart ihrer Tätigkeit nicht ausreichend bei den Beratungen zu den Änderungsvorschlägen zur Novelle des AVAVG gewürdigt wurden. Man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß zufolge der zunehmenden Wiedergabe von mechanischer Musik die Arbeitsmöglichkeiten für Musiker bedrohlich eingeengt wurden, was noch durch Wegnahme von Arbeitsplätzen durch ausländische Musiker verstärkt wird.

Hierdurch ist seit Jahren eine sehr beachtliche Zahl von qualifizierten Berufsmusikern darauf beschränkt, den Lebensunterhalt aus unständiger Beschäftigung zu bestreiten. Auch hier kann von einem Anteil aus dem sogenannten „Deutschen Wirtschaftswunder" nur im Negativen die Rede sein.

Der Deutsche Musikerverband kann deshalb auf die alte Forderung um Abänderung der §§ 66 und 67 AVAVG nicht verzichten und wird sie weiterhin verfolgen. Dö.

Gesetz- und tarifwidrige Vermittlung von Ensemblekapellen

Der Deutsche Musikerverband erhält laufend und zunehmend Beschwerden darüber, daß auch die Vermittler der Deutschen

Freier Wettbewerb eine Utopie?

Unter dem Titel „Um den freien Wettbewerb in der Schlagermusik" veröffentlichte ich im „Artist" Nr. 241 vom 6. Januar 1960 einen Beitrag, in dem ich u. a. auf die Bemühungen der GEMA, bei der Wiederherstellung freier und lauterer Wettbewerbsmöglichkeiten mitzuhelfen, eingegangen war. Stand auch fest, daß diese Bemühungen angesichts der gegenwärtigen verworrenen Verhältnisse nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gehen würden, so war doch kaum ein gänzliches Scheitern zu erwarten. Gerade das aber ist eingetreten, wie der Generaldirektor der GEMA, Dr. h. c. Erich Schulze, anläßlich der letzten Hauptversammlung in Berlin bedauerlicherweise zugeben mußte. In einer Rede führte er zu diesem Punkt aus: „. . . muß leider berichtet werden, daß alle Versuche, mit den Schallplattenproducern zu einer Vereinbarung zu kommen, gescheitert sind!" Dr. Schulze sagte weiter, außer mit dem Schlagertexter und Producer Kurt Feltz sei mit keinem der maßgeblichen Herren eine Übereinkunft zustande gekommen, und auch Feltz habe sich nur ein halbes Jahr an das getroffene Abkommen gehalten. Damit konnte nicht weiter abgewendet werden, was im Interesse aller Beteiligten gerade vermieden werden sollte.

Inzwischen sind staatsanwaltschaftliche Ermittlungen aufgenommen worden und die Auseinandersetzungen dadurch in ein neues Stadium getreten. Dabei geht es hauptsächlich um die Prüfung der Frage, ob gewisse Praktiken zu beanstanden sind oder nicht. Von großer Bedeutung — auch für die Situation in Deutschland — ist in diesem Zusammenhang ein Vertrag, der bereits 1948 zwischen der englischen Rundfunkgesellschaft BBC und den englischen Musikverlegern geschlossen wurde. Darin verpflichten sich die Verleger, auf eine Einflußnahme auf Orchester, Künstler und Angestellte des Senders durch Geschenke oder Zahlung von Vergütungen (plug money) zu verzichten. Die BBC übernahm in diesem Vertrag die Verpflichtung, keine Kompositionen von solchen Verlegern anzunehmen, die das Abkommen nicht unterzeichnet haben.

Fachleute halten es für erforderlich, in Deutschland durch gleichartige Verträge die Verhältnisse auf dem Gebiet der Schlager- und Tanzmusik zu bessern. Man darf mit Recht gespannt sein, wie sich die Dinge entwickeln. Im Augenblick jedenfalls, nach dem Scheitern der seitens der GEMA unternommenen Versuche, stehen wir einer recht betrüblichen Lage gegenüber, die denjenigen wenig Hoffnung läßt, die da glauben, man benötige nur Talent und gute Nummern, um eine Schallplatten- oder Funkaufnahme zu erzielen. Leider wird man weiterhin die Produktion steuern, und Beziehungen werden eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die Schuldigen verspüren offensichtlich keine Neigung, Außenstehende an ihren Fleischtöpfen partizipieren zu lassen. Bezeichnend ist, daß selbst prominente Autoren, die sich über ihre Berücksichtigung eigentlich keine Sorgen zu machen brauchen, die jetzt zu beobachtende Situation als anomal bezeichnen. Ein bekannter deutscher Texter äußerte vor einiger Zeit, er sehne sich nach den „alten, beziehungsfreien Zeiten". Wie sehr müssen erst Autoren — zumal solche unter den Berufsmusikern —, die eben am Rande mitlaufen oder überhaupt verzweifelt nach einem Anfang suchen, solche Zeiten herbeisehnen! Erich A. Franz

Kapellen-Agentur in überwiegendem Masse Engagementsabschlüsse entgegen den gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen durchführen, insbesondere werden die durch Gesetz und Bundesmanteltarifvertrag (§§ 7 — 9) geregelten Freizeitansprüche umgangen.

Der Deutsche Musikerverband beobachtet diese Entwicklung in Sorge und hat sich deshalb mit einem Schreiben vom 23. November 1959 beschwerdeführend an den Vorstand der Deutschen Kapellenagentur gewandt. Darin wurde ausgeführt, daß die Vermittler an die Bestimmungen des § 40 AVAVG gebunden sind, wonach eine Arbeitsvermittlung zu tarifwidrigen Bedingungen untersagt ist, wenn die Tarifgebundenheit des Arbeitnehmers und Arbeitgebers sowie der Inhalt des geltenden Tarifvertrags bekannt sind. Entsprechendes gilt, falls auf Grund des Gesetzes über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen vom 11. Januar 1952 Entgelte oder sonstige Vertragsbedingungen festgesetzt sind. Des weiteren wurde in diesem Schreiben vorsorglich darauf hingewiesen, daß gemäß § 134 BGB Verträge und Vereinbarungen ungültig sind, wenn Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen daraus hervorgehen.

Mit Schreiben vom 18. 2. 1960 hat dazu der Vorstand der Deutschen Kapellen-Agentur wie folgt Stellung genommen:

In einem Rundschreiben vom 5. 12. 1959 wurden alle in der DKA tätigen Vermittler angewiesen, nach den gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen zu vermitteln. Gleichzeitig wurden in dem Rundschreiben alle Paragraphen angesprochen, die für einen Vermittler bei Abschluß eines Vertrages von Bedeutung sind. Es wurden sämtliche Vermittler auf die Folgen bei Nichteinhaltung der gegebenen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Dö.

Wieder eine amerikanische Extrawurst?

Ende des vergangenen Jahres wurde auf Einladung des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften (IBFG) in Brüssel eine Konferenz zwecks Gründung eines Berufssekretariates Kunst und Unterhaltungswesen (IBS) abgehalten, auf der eigentümlicherweise die Künstler- und Techniker-Organisationen der USA am stärksten vertreten waren, während die europäischen einschlägigen Verbände, bis auf den schwedischen Musikerverband, nur durch Beobachter oder Verbindungsleute in Erscheinung traten. Die Gründe für diese Zurückhaltung sind, daß die Internationale Musikerföderation (FIM), die Internationale Schauspieler-Föderation (FIA) und die Internationale Artisten-Föderation (FIAV) nicht die Absicht haben, dem Ruf des IBFG zu folgen. Es ist aber recht merkwürdig, daß die so enorm stark vertretenen Amerikaner sich an dem Kernpunkt der Konferenz, der IBS-Gründung, gleichfalls wenig interessiert zeigten, dagegen großes Gewicht auf eine Diskussion über die Schwierigkeiten legten, welche entstehen, wenn Arbeitgeber das Land ihrer gewöhnlichen Tätigkeit verlassen, „um anderswo niedrigere Löhne und bequemere Arbeitsbedingungen zu finden und dadurch einen Wettbewerb zwischen den Arbeitnehmern der verschiedenen Länder heraufbeschwören." Aus dieser Formulierung meint die FIM entnehmen zu müssen, daß es der starken amerikanischen Vertretung in Brüssel vor allen Dingen darum ging, die Konkurrenzierung der amerikanischen Unterhaltungsindustrie durch Länder, in denen geringere Löhne als in den USA bezahlt werden, auszuschalten. Sicher würden auch die Mitglieder der FIM, FIA und FIAV es sehr begrüßen, wenn mit Hilfe der amerikanischen Gewerkschaften die Löhne in der europäischen Unterhaltungsindustrie denen der Vereinigten Staaten angepaßt werden könnten. Wie das aber geschehen soll, ohne die drei Künstlerorganisationen zur Mitarbeit heranzuziehen, ist schleierhaft. Die FIM stellt außerdem fest, daß sich die amerikanischen Gewerkschaften in Kunst und Unterhaltungswesen bis heute nicht durch intensive Zusammenarbeit mit den europäischen Organisationen ausgezeichnet hätten. Es scheint also, daß die Amerikaner hier wieder einmal eine Extrawurst für gods own country braten wollen, von der allein sie einen Nutzen hätten.

Vom Musikalienmarkt

Edition Accord, Köln. Die neue Serie unter dem Titel „Die ganze Welt macht Tanzmusik" bringt einige recht gut gelungene Nummern, die man empfehlen kann. Ausgabe 1 umfaßt den Medium-Rock „Only sixteen" von Barbara Campbell (deutscher Text R. Speith/C. Birth), den Fox „My, my how the time goes by" (Mondschein, Liebe und Musik) von Milton Kaye/Gladys Shelley (deutscher Text Speith/Birth), den „Mambo Latino" von Helmuth Wernicke, den durch das Kingston-Trio bekanntgewordenen Calypso „Bay of Mexico" von Dave Guard (deutscher Text Speith/Birth) und den Blues „Es war in San Remo" von Renato Carasone (deutscher Text K. H. Kröll). — In der Ausgabe 2 sind vereinigt ein „Calypso Be-bop" von Bruno Martino/Bruno Brighetti (deutscher Text Speith/Birth), Alfred Jacks Bounce „In einer Nacht in Paris" (Text Leo Breiten), Steve Allens Fox „South Dakota", bekannt durch Ray Anthony,

„Texas Baby" von Glen Larson/Bruce Belland, enthalten in dem Film „April entdeckt die Männer", und den von R. Granata gesungenen Beguine „Manuela" von T. Fusco (deutscher Text Speith/Birth). — Als gut tanzbar erweisen sich der Waltz „Wenn ich bei dir sein kann" (Ever) von Sue Raney (deutscher Text Leo Breiten) und der langsame Walzer „Vielleicht — vielleicht" (It takes so long to say good bye) von Larry Shay/Haven Gillspie (deutscher Text Selva/Weiss) in einer Orchester-Doppelausgabe. Arrangements von Jim Patten. — Weiterhin macht der Verlag auf den Titel „Sie hat nur Bluejeans" (We've got a secret) von Lori und Carl Ford (deutscher Text Hans Bradtke) aufmerksam. Bubi Scholz hat ihn für „Telefunken" aufgenommen. Karl Heinz Loges schrieb den Tanker-Song „18 Meilen in der Stunde" (Text Walter Rothenburg), Paul Kuhn und Wolfgang Neukirchner steuerten den originellen Marschfox „Der Willy von Piccadilly" und den Calypso-Rock „Charly" bei, während Heinz Kück und Heinz Mihm „Das Mädchen Kreola" in einem Blues besingen. Erich A. Franz Musikverlag Curt Bock, Hamburg-Volksdorf. Dieser Verlag beweist wieder einmal seine schätzenswerte Aufgeschlossenheit für Humor und kabarettistische Vortragskunst, wie man sie in der heutigen Schlagerproduktion leider nur allzu selten antrifft. Der Moderato-Fox „Die Po-, die Po-, die Politik" von Bill Raisy ist sowohl in musikalischer als in textlicher Beziehung (Benno Caviola) hervorragend ausgefallen und hat außerdem den Vorteil, daß seine Pointen nicht nur im kabarettistischen Vortrag, sondern auch beim Tanz gut ins Ziel gebracht werden können. Zwei sehr dankbare Konzertstücke sind ein in Quarten und Quinten schwelgendes „Japanisches Idyll" von Aleksandar Ujhelyi und ein „Ungarischer Liebesbrief" von Lajos Kaisz, der als reines Instrumentalstück am echtesten klingen dürfte, beim Gesangsvortrag jedoch stimmbegabten Sängern Gelegenheit zu temperamentvoller Entfaltung ihrer Mittel bietet.

Edition Südropa, Hamburg. Die bewährte Firma Krüger-Hanschmann erzeugt zwar keine Knüller, die raketenhaft hochschießen, um ebenso schnell wieder zu verschwinden, bringt aber immer gut spielbare, leicht ins Ohr gehende und stets ein gewisses Niveau haltende Tanzmusik. Das ist auch wieder der Fall bei dem Moderato-Cha-cha „Schöne Senorita", dem Moderato-Fox „Olala", dem Foxtrott „Peter ist ein Schuß ins Tor" und dem „Tango amourosa".

Wußten Sie schon . . .?

— daß 13 unbekannte Liebesbriefe Beethovens an die Gräfin Deym aus der Sammlung des verstorbenen Dr. h. c. Bodmer jetzt veröffentlicht wurden?
— daß sich Maria Callas mit der Mailänder Scala ausgesöhnt hat und in der Eröffnungsvorstellung der nächsten Saison dort wieder auftreten wird?
— daß der Direktor der Kasseler Musikakademie, Kurt Herfurth, als Vertreter der Fachgruppe Solisten in die Zentralverwaltung der Ton- und Bildträgerrechte aufführender und gestaltender Künstler gewählt wurde?
— daß die Inszenierung der Oper „La Traviata" des Ostberliner Regisseurs Walter Felsenstein an der Hamburger Staatsoper großen Erfolg hatte?
— daß der Kulturpreis der Stadt Bielefeld dem dortigen Generalmusikdirektor Bernhard Conz verliehen wurde?
— daß das Bostoner Symphonieorchester unter Charles Münch im Frühjahr eine Konzertreise nach Japan, Korea, Formosa und den Philippinen unternimmt?
— daß der Oberspielleiter des hannoverschen Opernhauses, Peter Ebert, an die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf verpflichtet wurde?
— daß Herbert von Karajans „Aida"-Aufnahme auf Decca in Frankreich den Grand Prix du Disque erhielt?
— daß der Heimatkomponist Otto Besch 75 Jahre alt wurde?
— daß Telefunken anläßlich des 150. Geburtstages von Frederic Chopin eine Gesamtausgabe seiner Werke auf Schallplatten herausbringt?
— daß zum 100. Geburtstag Gustav Mahlers am 7. Juli in Paris ein Komitee unter der Präsidentschaft des Komponisten Georges Auric (Moulin rouge) gegründet wurde?
— daß der italienische Schlagerkönig Domenico Modugno (Volare) in San Remo mit dem neuen Titel „Libero" vertreten war?
— daß der ungarische Dirigent Bela Hollai, der seit 1946 das Göttinger Symphonieorchester leitet, bis 1962 erneut dafür verpflichtet wurde?
— daß sich das neueste Programm des Düsseldorfer Kabaretts „Das Kommödchen" u. a. den rheinischen Karneval und den Nepp in den Nachtlokalen zur Zielscheibe genommen hat?
— daß Anton Dvoraks Oper „Der Jakobiner" in einer neuen deutschen Fassung von Kurt Honolka an den Wuppertaler Bühnen uraufgeführt wurde?
— daß Norman Granz mit der Sängerin Ella Fitzgerald eine Europa-Tournee mit „Jazz at the Philharmonic" unternimmt?
— daß der im „Artist" Nr. 244 vom 19. 2. 1960 an dieser Stelle erwähnte Brigadegeneral de Maiziére kein französischer General ist, sondern der deutschen Bundeswehr angehört?
— daß die Operette „Der Fürst von Monterosso" von Gerhard Winkler und Hermann Hermecke am Stadttheater Augsburg mit großem Erfolg uraufgeführt wurde?
— daß das Abschiedskonzert des Dirigenten des Niedersächsischen Symphonieorchesters, Dr. Helmut Thierfelder, in Ankara der Höhepunkt seiner dortigen 2monatigen Tätigkeit war?
— daß der Frankfurter Komponist Reinhold Finkbeiner den Monaco-Musikpreis für Kammermusik erhielt?
— daß in einem Moskauer Archiv ein verloren geglaubtes Manuskript von Ludwig van Beethoven gefunden wurde, welches am 5. November 1827 auf einer Wiener Auktion von einem russischen Musiker ersteigert worden war?
— daß in München die europäische Erstaufführung des amerikanischen Musikfilms „Jazz an einem Sommerabend" stattfand, in dem 50 der berühmtesten amerikanischen Jazzmusiker, darunter Louis Armstrong und Mahalia Jackson, auftreten?
— daß Gisela Jahn der erste weibliche Musikdirektor beim staatlichen Sinfonieorchester in Gotha geworden ist?
— daß in der deutschen Vorentscheidung für den Schlagerwettbewerb der Eurovision 1960 die Schlager „Wir wollen niemals auseinandergehen" von Michael Jary auf den zweiten und „Alle Wunder der Welt" von Gerhard Winkler auf den dritten Platz hinter Franz Breuers „Bonne nuit, ma Chérie" kamen?
— daß bei den XI. internationalen Musiktagen in Konstanz, die vom 19. Juni bis 15. Juli d. J. stattfinden, eine Symphonie für Streichorchester von Hermann Reutter uraufgeführt wird?
— daß der bekannte polnische Tenor Jan Kiepura im Ostberliner Friedrichstadtpalast gastierte?
— daß die italienische Primadonna Renata Tebaldi am 16. Mai in München, am 21. Mai in Hamburg, am 26. Mai in Wiesbaden und am 30. Mai in Stuttgart Konzerte geben wird?
— daß der Operettenkomponist Heinz Hentschke 65 Jahre alt wurde?
— daß beim 9. Internationalen Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten Deutschlands, der vom 6. bis 20. September d. J. stattfindet, für die Fächer Gesang, Klavier, Flöte, Horn und Klavier-Violin-Duo Preise in Höhe von insgesamt 60 500 DM ausgesetzt sind?
— daß das „American Art Trio" der West-Virginia-Universität (USA) zum ersten Male in Europa konzertiert?

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Weidenhoffer, Hannover-Ledeburg, Stünkelstraße 11, für den Anzeigenteil: Paul Schlappa, Düsseldorf. „Artist"-Büro: Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25 (Parallelstraße zum Wehrhahn), Telefon 23344. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß.

KAPELLEN

Bayer. Trachten- u. Stimmungskap. Fr. X. Jobst, Essen/Zillertal.

Frei zum 1. April: intern. Spitzen-Trio, mehrf. bes., 5 Sprach. Solo- u. Mehrstimmengesang. Instrumentalsoli u. Unterhaltungsmusik jeder Art, Kab.-Begleitung. Alter bis 35 J. Kurorte bevorzugt für Sommersaison. Ausführl. Angebote erbeten unter Nr. 3847 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei: Trio. Konzert/Tanz. Klavier, Violine, Sax., Drums. Angebote unt. Nr. 4102 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei: Duo für Konzert/Tanz. Piano, Geige, Sax. Ausführliche Angebote unter Nr. 4101 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bayerische Stimmungs- und Schaukapelle „Rund ums Münchner Kindl" (7 Personen), mit der Geierwally u. Addy Told, große Sonderschau's, viele Einlagen! Gesang — Schuhplattler — Humor. Darbietungen, Pubikums-Wettbewerbe — Kuhglokkenläuten! Eigene Mikro-Anlage — eigene Dekoration! Ständ. Adresse: München 19, Jagdstraße 6. Seit Januar 1960 mit großem Erfolg in Berlin-West, Bierzentrum am Zoo, 4× prolongiert bis einschließlich April 1960! Mai — Juni 1960 zum 4. Male Trier/Mosel, Schieffer-Keller!

Moderne Tanz- und Stimmungskapelle (3 junge Herren) für die Saison 1960 frei. Möglichst Schleswig-Holstein. Erwin Zetzmann, Kiel, Jungfernstieg 44.

Bayernkapelle Heinrich Wehner, ständ. Adr.: (14b) Lindenberg/Allgäu, Sonnenstraße 8, Telefon 591.

Duo oder Trio für Tanz und Unterhaltungsmusik, internationales Programm, frei ab 1. 4. 60 für erstklassige Lokale. Angebote: „Kapellenleiter C. A.", Bielefeld, hauptpostlagernd.

Frei per 1. 4. 1960: erstklassiges Trio (Quartett). Besetzung: Klavier, Akkordeon, Geige, Tenor-Sax., Klarinette, Baß, Schlagzeug, Gitarre, Gesang in 4 Sprachen. Eig. Mikro-Anlage. Eil-Offerten unter Nr. 4159 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. 4. oder Saison für nur erste Verhältnisse: Ia mod., vielseitiges Künstler-Stimmungsduo (Trio). Rhein., Wien., Ung. Stehgeiger — Solist (50), B-Sax. (Git.). Eleg. Ersch. Tenorsänger. Tochter, 22 J., Klavier — Harmonika — Solistin, moderne Chansonsängerin (Duett). Angebote unter Nr. 4042 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

DUO, mehrfache Instrumentierg., Gesang, Stimmung, Humor, zufallsfrei 1. April oder später. Angebote: U. Kossak, Karlsruhe-Gartenstadt, Wickenweg 39.

Erstklassiges, ungarisches Orchester mit gr., vielseitigem, international. Programm, frei ab 1. 4. 60. Bitte Angebote: Aladar Czirok, Bielefeld, Wilhelmstraße 10, bei Dr. Thiede.

Frei: Ia Duo, Klav., kultiv. Geiger, Gesang, N.-I. 1000 Piecen erfolgr. Angeb. erb. C. Bohler, Mersch/Luxb.

Ung.-rumän. Quartett, Gesang in 5 Sprachen, instrumental doppelt besetzt, frei ab 1. 5. o. 1. 6. 60. Angeb. u. Nr. 4137 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Erstkl. Trio oder Duo, Konzert — Tanz — Stimmung, dreifach besetzt, mit Gesang, laufend gesucht. Angebote erbeten an Konzert- und Gaststättenbetriebe G. u. M. Weisenseel, Saarbrücken, Am Hauptbahnhof, Telefon 2 68 84.

ALLEINUNTERHALTER

Alleiunterh. Paul Bätz, Stimmungsbarometer im „Vater Rhein", Heidelberg, Tel. 2 13 71, prolong. bis 30. April, disp. ab Mai. Besetz.: Piano — Clavioline — Akkordeon — Gesang.

Frei für Saison: echt intern., außergew. hervorr., gut aussehender Alleinunterhalter bzw. Duo. Klavier, Akk., Git. — Gesang 7sprach., Ansagen: deutsch, franz., engl., ital. perfekt. Vitaler, intern., rhein. und provinzialer Stimmungsmacher, mit ebenso größtem, umfangr. Repertoire, Klassik, Operetten usf. Geeignet für rhein. od. ausl. Publikum. Gage 600,— DM plus fr. Station. Eilangebote an „Kapellenleiter", Breisgaustraße 46, Briefbox 14, Baden-Baden.

Alleinunterhalter, Akkordeon — Bandonion — Schlagzeug — Gesang, Bobby Meinhardt, Bad Bertrich a. d. Mosel, Hotel Quellenhof. Ab 1. Mai frei. Angebote an Bobby Meinhardt, Bad Bertrich/Mosel, postlagernd.

Kurt Sadilek, internat. Pianist, Akkordeonist, Solist, mehrsprach. Gesang, eig. Mikroanlage. Dez. 59 bis Jan. 1960 Engelberg/Schw., Kasinobar, Febr./April 60 Konstanz/Bodensee, „Royal". Angebote erster Häuser laufend erbeten nach Konstanz/B'see, Rosgartenstraße 31, bei Bi[illegible]kenmaier.

Frei ab 1. April oder später: erstkl. Akkordeonist (Holländer). Als Alleinunterhalter oder in Kapelle. Routin. in Konzert, Tanz und Unterhaltungsmusik. Einwandfreies Noten-Spielen. Beste Referenzen vorhanden. Eilangebote erbeten an Thönny Smith, p/a. Vink, Rotterdam — Holland, Spiegelnisserkade 51a.

„Alleinunterhalter Fred" — Frankfurt a. M., Hegelstraße 6 — Akk. — Ges. — Combichord. Tanz — Unterhaltung — Stimmung — lustige Ansage am Mikrophon. Bis 31. 12. Reengagements. Für Sie kein Risiko, sondern Erfolg und Gewinn! Frei ab 1. Januar 1961.

Alleinunterhalter für August und September 1960 gesucht. Behnecke's Weinhaus, Bad Harzburg.

Musiker oder Musikerin als Alleinunterhalter für Barbetrieb sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4039 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

EINZELMUSIKER

Junger, moderner Pianist, auch mit Gesang, frei ab 1. April. I. S. Müller, Brehmstraße 26, Zimmer Nr. 64, Bielefeld.

Suche Eng. für die Sommersaison als Geiger, Steh — Sitzg. und Es-Alt-Saxophonist, Klar. (Satz). Rout. in schwer. Konzert und moderner Tanzmusik. Alter 43 Jahre. Angebote u. Nr. 3688 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

El.-Gitarrist, modern, 28 Jahre, mit Refraingesang engl./franz., ab sof. frei. G. Schlaebitz, Köln-Bickendorf, Erlenweg 11.

Schlagzeuger/Obl.-Geiger, Gesang, frei 1. 4. oder später (auch Kurensemble). Konzert, Tanz, Stimmung, Notist. Garder.: blau, grau, Tracht. Reisepaß. „Musiker", Thüngersheim 133, über Würzburg.

Elektro-Gitarrist frei 1. Mai. Solist, Baß im Studium, Refr.-Gesang. Beste Referenzen von In- und Ausland. Anschrift z. Zeit: „Gitarrist", Kühtai/Tirol, Jagdschloß.

Frei 1. April: erstkl. Geiger, Ten.-Sax., Klarinettist. Mod. Chorus, Notist, Satz, Improv. Rout. in modern. Tanzmusik, Unterhaltung, Bar. Gute Angebote erb. an „Musiker C. P.", Düsseldorf, Corneliusstraße 16.

Eingespielt! Elektro-Git. (Chorus — Solo) und Bassist, beide mod. Auffassg., Refrainges., Notisten, umfangreiches Gesangsrep. in englisch, französisch, italienisch und deutsch, suchen Anschluß für Sommersaison. Erstklass. Referenzen. Angebot unt. Nr. 4165 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei ab 1. 4. oder später: mod. Tenorist (Klar.), Baßvertr. Alter 25 Jahre, Klubroutine. Angebote unter Nr. 21635, Gelsenkirchen, hauptpostlgd.

Frei zum 1. April: Pianist (Akk.) rout in Konzert, Tanzmusik und Kabarettbegltg. (auch für bayr. Trachtenkapelle, Gard. vorh.). 38 J. Angebote unter Nr. 4179 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist, 34 Jahre, mit abgeschlossenem Musikhochschulstudium, sucht Anschluß an mod. Tanzkapelle, oder sucht zur Gründung eigener Kapelle einige gute Musiker, mögl. Südwestdeutschland. Ang. unter Nr. 4181 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Ungarischer Bassist frei sofort. Konzert und modern Tanz. 30 Jahre. Sucht Anschluß an Kapelle. Jenö Balázs, Düren/Rhld., Kölner Landstraße 172, bei Brück.

Frei 1. 4.: Pianist — Akkord., Kabarett, Tanz, Konz. Zur Zeit Flamingo-Bar, Soest. Angebote an „Pianist", Soest/Westfalen, Niederbergheimer Straße 63, Herbold.

Welcher Pianist (oder Band) sucht 1.) Steh- (Sitz-) Geiger — Tenor — Baß; 2.) Baß — Schlagzeug — Gesang? Frei ab 1. Mai. Garantiert gute Kollegen. Kurcafé Seidelmann, Bad Sachsa-Harz.

Hervorr. Geiger (Solist), N.-I. Tenor-Sax., blattsicher, ausw., sicher. Leiter, frei ab 1. 4. 60. Angebote an E. Fritzsche, Essen, Hindenburgstraße 23 II, bei Reining.

Frei ab 1. 4. oder später: erstklass. Stehgeiger für Konzert (Solist), routiniert in allen Sparten, Bar angenehm. Nebeninstrument Tenor-Saxophon. Emanuel Gärtner, Stuttgart, Marienplatz 12.

Frei 1. April: Pianist, Akkordeon, allseitig versiert, Standardrepertoire und Barmaschen auswendig. Zur Zeit Corso-Cabaret. „Pianist", bei Diebolt, Konstanz, Schützenstraße 1, Telefon 4124, 19 bis 20 Uhr.

Frei ab 1. 4.: Pianist mit eigener Hammond-Solovox, für Konzert, Tanz und Kabarett. Angebote an H. Stiller, Hamburg 13, Bundesstr. 73.

Frei ab 1. Mai: Tenor und Klarin. Rout. in mod. Tanz, Unterhaltungsmusik, Kabarett, Bar. (Satz — Chorus). Gute Refer. Angebote bitte u. Nr. 4178 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei ab 1. 4. 1960: Pianist/Akk., 25 Jahre. Angebote an Lothar Schmuck, Frankfurt/M., Taunusstraße 31, bei Schön. Z. Z. im Café Rumpelmayer.

Figyelem, frei ab 1. April: erstklass. Cimbalist (Ungar) Solist mit Schlagzeug. Angebote an Laszlo Kosa, Wiesbaden, Weissenburgstr. 10 III.

Pianist u. Akkordeonist 1. 4. frei für Bar und Kabarett. Angebote an „Pianist", Mittenwald/Karw., Dammkarstraße 31.

Vibraphonist — Bassist, mit Trixonharp, gut. Musiker, auch Mitsänger, sofort frei. Angebote unter Nr. 4139 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei zum 1. 4.: Akkordeonist, Konzert-, Tanz- und Stimmungsmusik (gesanglich, deutsch — englisch). Notist und auswendig. Auch modern. Gute Garderobe. Z. Zeit Mannheim, Gambrinus. Eilangebote bitte an H. Hiti, Mannheim, Käfertaler Str. 46, bei Jäger.

Erstkl. Bassist/Schlagzeuger/Cellist/Sänger, eigene Mikro-Anlage, frei 1. April oder früher. Rout., firm auf sämtl. Instrumenten, für jede Besetzung, verträglicher und solider Kollege, gutes Aussehen u. Garderobe. Beste Referenz. Angebote an „Musiker", Bassist, postlagernd, Freiburg im Breisgau.

Frei 1. 4. oder später: erstkl., rout. Stehgeiger, Saxophonist, B-Ten., Baß, Gesang. N.-I. Klarinette. Hi.-Fi.-Mikroanlage. Bar-, kabarettsich., auswend., Soli, Stil, Chorus. Nachweisl. langfristig. Refer. Gagenang. erb. an „Musiker", Karlsruhe-Durlach, Reichardtstraße 3.

Frei 1. April oder Mai: gut. Bassist/Schlagzeug. (Sonor — kompl.). Routine: Kur-Orchester, Bar-Chorus-Satz. Mitsänger. Siggi Lübbe, Detmold, Saganer Straße 22.

Junger Trompeter mit eigenem Baß und ein wenig Gesang, US-Klub-Erfahrung, frei für 1. 4. 60. Angebote an Rudi Mitze, Offenbach/Main, Hasenbachstraße 19.

Frei zum 1. Mai: Solo-Cellist, Gitarrist elektr., Schlagzeug und Baßvertretung, firm in allen Sparten. Rout. in schwer. Konzert- und moderner Tanzmusik. Angebote erbittet Otto Seitz, Rhöndorf/Rh., Frankenweg 64.

Rout. Trompeter — Baß frei ab 1. April oder 1. Mai. Angeb. an „Trompeter", Rest. Oberbayern, Koblenz (Rhein), Görresplatz 18.

Frei 1. 4. 60: Pianist/Akk./Hammond, wenn gestellt. Konzert, mod. Tanz, Kab., Blatt, Chorus, Symbole, auswendig. Gute Garderobe, beste Ref. Angebote oder Televertrag an „Pianist", Gießen/Lahn, stadtpostlagrd.

Frei 1. 4.: mod. Drummer. Angeb.: Ziegfeld, Frankfurt/M., Kaiserhofstraße 18, bei Ernst.

Frei per 1. 4. 1960: moderner Drummer (Schlagzeuger, Notist), N.-I. Baß. Erstklassiger Sänger (4 Sprachen). Eig. Mikro-Anlage. Garderobe schwarz, grau, blau. Eil-Offerten unter Nr. 4158 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Klarinettist (Saxophonist Es-Alt, sowie Klaviervertretung), frei ab 1. April 1960 für Bayernkapelle. Off. an Selbeck, Richard. Neustadt bei Cob., Ketschenbacher Str. 37/o.

Erstklassiger Bassist mit mehrspr. Gesang, 29 J., frei ab 1. 4. 60. Angebote an Paß-Nr. NW IV 128423, postlagernd, Dortmund.

Tenorsax. mit Geige und Baß ab 1. oder 15. 4. 60 frei. Alter 37 Jahre, Satzbläser, sowie auch für Bardienst. Angebote an S. M., Musiker, Stralsbach bei Bad Kissingen, bis 19 Uhr Telefon Burkardroth 332.

Pianist mit Vibraphon, 34 J., seit 5 Jahren in ungekündigter Stellung in internationaler Hotelbar, sucht Veränderung (Dauerengagement). Mittel- oder Süddeutschland bevorzugt. Angebote unter Nr. 4185 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. 4. — 1. 5. 60: routinierter Pauker, mod. Drummer, Ansage, Gesang. Kurkapellen bevorzugt. Angebote höflichst an M. Schotte, zur Zeit Weiden-Oberpfalz, Schweigerstraße 1, bei Huttner.

Elektro-Gitarrist (Refr.-Säng.), mod. Auffassung, sucht Anschl. im Raum Köln — Düsseldorf. Ang. unt. Nr. 4073 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Achtung — Bayernkapellen! Jodler mit Gitarre frei nach zweimon. Engagement in Österreich (Kl. Walsertal). Nordd. bevorzugt! Angebote erbeten an: Schwarz, Ferdl, Neufahrn bei Freising, Dietersheimer Str. 37.

Rout. Schlagzeugerin, Ia Solo-, wie Refraingesang und Obligat-Geige, frei ab sofort, auch für Bayernkapelle. Ilona Steinberg, Dortmund, Stolzestraße 14.

Guter El.-Gitarrist (31), Solist und Stilist, zufällig ab sofort frei. Klub-Erfahrung, gute Ref. Ang. an Nikola Stojanovic, bei Lazar Kalmic, Elbestraße 50/III., Frankfurt am Main, Telefon 332261.

Frei: Geiger (Steh — Sitz), N.-I. Tenor (Schlagzeug — komb.). Thiele, Kassel, Fr.-Ebert-Str. 82, Ruf 72151.

Pianist/Akk. frei 1. 4. Konz., Tanz, Kab., Bar. Hagen/Westf., am Hange Nr. 37, bei Knötzsch.

I. Trompeter und I. Alt-Saxophonist (Baritons., Klarinette), obl. Violinen, nur zusammen, ab sofort frei. Nettogage nicht unter 1000,— DM. Angebote an Fritz Weber, Berlin-Neukölln, Emserstraße 10.

Pianist/Akk./Arr., 30 J., frei zum 1. 4., mögl. Nordd. od. Ruhrgebiet. Firm in Mod. und Konz. Blatt und ausw. Kabarett (Mitsänger). Pkw vorhanden. Angebote an „Pianist", bei Hauch, Baumholder, Hauptstr. 42

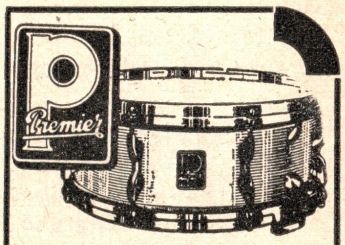
Frei ab 15. April od. später: Bassist, N.-I. Tuba (39 J., Deutscher), rout. in mod. Tanz- und Unterhaltungsmusik. Gute Ref., große und gute Erscheinung, sowie gute Garderobe. Reisepaß vorhanden. Erich Rinderle, Wien XII, Rosasg. 27/3.

Frei ab 1. April: erstkl. Stehgeiger, Solist, Ungar, schw. Konz.-, Tanzmusik. Gr. Auswendigspieler mit Elektro-Gitarre, Barmusik. L. Kosa, Wiesbaden, Adolfstr. 5 ptr.

Junger, mod. Drummer (25), frei ab 1. Mai, auf eig. Wunsch, für In- u. Ausland. Eig. Wagen. Angebote an Erich Rosenwirth, Hanau, postlagd.

Schlagzeuger (Italiener), Gesang, 30 J., sucht Anschluß an deutsche o. italienische Kapelle zum 1. April 60, möglichst Raum Düsseldorf, Köln, Aachen. Angebote an K. Ross, Aachen, Pontstraße 113.

Mod. Bassist (swing — drive), gute Referenzen, 29 Jahre, sucht zum 1. 4. 60 Anschluß an moderne Combo. „Bassist", Duisburg-Kasslerfeld, Ruhrorter Straße 59, bei Mentges.



Premier

✳ Schlagzeuge
✳ Plastikfelle
✳ Vibraphone
✳ Zubehör

Prospekt gratis

Auslieferung durch
Abt. 6/c
HACK-Göttingen

Frei ab 1. April und später: guter Bargeiger, Neb.-Instr. Baß. Sucht Bar-Engagement bei guten, vertr. Kollegen (Pianist mit Neb.-Instr.). Bin in allen Sparten vers. (Jahrgang 1911, gutausseh.). Eiloffert. an: NWI Nr. 54374a, Aachen, hauptpostlagd. Sommerengagement angenehm.

Junger, modern. Drummer, 24 Jahre, Notist und auswendig, Bongo Solo, sucht Anschluß zum 15. 4. oder 1. 5. an moderne Combo oder Tanzorchester. Angebote mit Gage unter Nr. 4063 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei sof. oder später: mod. Bassist (Notist) u. N.-I., für alle Sparten, sehr showbegabt. Sänger. Eleg., lustig. In- und Auslandstätigkeit. I. Hotels, Bäder, Bars, Wintersport usw. Erb. Angebote an Eco Shmith, Bochum/W., postlagernd.

Frei ab 1. April: Schlagzeuger (Sonor), mit Es-Alt-, Tenorsaxophon, Violine obl., Satzbläser — Notist. Mittl. Alters. Angebote an Arnold Schindler, Stuttgart, Geißstraße 16, bei Müller.

Junger, mod. Bassist mit Akk., frei 1. 4. Symbole, Chorus, viel auswendig, etw. Konzert. Pausenklavier- und Drumsvertretung. Erstklassiger Gesang. Auf Wunsch eigene Anlage. Eilangebote: W. Schink, Mönchen-Gladbach, postlagernd.

Trompeter (25 Jahre), Satz, Chorus (modern — oldtime), N.-I. drums, Baß, Ventil-Posaune, etwas Gesang, sowie Arr. Ref.: Astoria, Bremen; Hotel Mösslacher, Velden/Wörthersee; Ecstase, Amsterdam; Trischli, St. Gallen; 2½ Jahre bei B. M. Schutte (7 Herren); 1 Jahr bei P. Günther (Bigband). Kluberfahrung. Eigener Wagen. Erbitte Angebote von nur guten Combos oder Bigbands (II.) zum 1. 4. (Gagenangebot). Saison in Österreich erwünscht. H. Schmid, (13a) Pegnitz, Lönsstr. 5.

ELEKTRON. MUSIKINSTRUMENTE

Tuttivox
Combichord
Clavioline
Basilika
Adonis -Verstärker,
Marshal -Nachhall,
nur vom Hersteller
Jörgensen - Electronic
DÜSSELDORF, Adersstr. 64, Tel. 137 23

Die nächste „Artist"-Ausgabe

kommt am Mittwoch, dem 6. April, zum Versand.
Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 31. März.

WIR FÜHREN Weltfabrikate

Conn - Amerika
Levin - Schweden
Scandalli - Italien
Premier - England
Selmer - Paris
Amerik., engl. und franz. Mundstücke
Sonor und Trixon

Verlangen Sie unsere Gratisprospekte

Musikhaus F. C. LOUIS
Saarbrücken 3
Bahnhofstraße 56

Erstkl. Geiger mit Tenor — Es-Alt Klar., frei. Angebote an Schrottke, Gießen, stadtpostlagernd.

El.-Gitarrist — Sänger, der harmoniesicher, Chorus- und Auswend.-gspieler (Showman), ist, Solo- und Gruppengesang, 22 Jahre alt, sucht Anschluß ab Duo. Angebote unter Nr. 4106 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei 1. 4.: erstkl. Bassist, routiniert in allen Sparten, für jede Besetzung. Angebote erbeten „Bassist", Wiesbaden, bahnpostlagernd.

Frei für Bäder- und Kurkapellen ab 1. Mai: erstkl. Geiger (Konzertm.), rout. im schwersten Reperto.re (N.-I. Sax. Alt-Tenor), **sowie ganz erstklass. Bassist** für Konzert und Tanz. Angebote erbittet Karl Kronen, Krefeld, Marktstraße 199, Tel. 2 55 51.

Trompeter — Geiger, routiniert in schwierigstem Konzert- und Tanzrepertoire, frei ab sofort oder später. Bert Krahlherd, Braunschweig, Juliusstraße 39.

Frei: Bassist, Posaune, Akkordeon. Rheinland angenehm. Angebote an „Musiker", Berg. Gladbach-Schildgen, Broicher Feld 14, bei Schmitz.

Frei ab 1. 5. 60: I. Trompeter — Solist, Holländer. Moderner Chorus und Satz, Notist und auswendig. Spitzenkraft. Letzte 6 Jahre Rundfunk Hilversum. Mit Baß u. Schlagzeugvertr. Höhe bis G. Eigene, moderne Soli. Angeb. erb. an „Trompeter", Hotel „Sternwaldeck", Dreikönigstraße 47, Freiburg im Brsg.

Rout. Pianist frei 1. April, Konzert, Kabarett, Tanz. 46 Jahre. Sehr anpassungsfähig, viel auswendig. Erstklassige Referenzen. Pianist Wilh. Hurle, Darmstadt, Hotel Atlantic.

Frei: Geiger — Tenor-Sax. — Klar. III. Alt. „Musiker", Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer, postlagernd.

Frei 1. 4.: Schlagzeuger — Sänger, Akkordeon — Clavietta. Ansage. Notenrep. Beste Ref., angen. Äuß. Gagenangeb. m. Dienst. H. Groß, Unna-Königsborn, „Kurhaus". (Erholungseng angenehm).

Ia Posaunist frei für Saison 1960. Konzert, Unterhaltung und Tanzmusik. Beste Referenzen, solider, einwandfreier Kollege. Angebote an Paul Gravesen, Berlin W 35, Pallasstraße 8/9.

Erstklassiger Geiger für die Bar mit internationalem Programm, Nebeninstrument Baß, ab 1. 4. 60 frei. Angebote von guten Kapellen erbeten unter Nr. 4025 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab 1. 5.: Bassist — Gesang, 28 Jahre alt. Gesang in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Angebote erbittet Ch. Füllbrandt, Hamburg 1, Bremer Reihe 22, bei Rethwisch.

Erstkl. Pianist mit Akkordeon, schw. Konzert, Symb., Chorus, Südamerik. Soli, guter Gesang in 5 Sprachen, frei zum 1. 4. Eigene M.kroanlage. Pünktliches Eintreffen garantiert, da hier 27. 3. Saisonschluß. W. Ronnger, Kur- und Sporthotel, Stoos/SZ/Schweiz.

Frei 1. 4. 60 oder später: mod., rout. Schlagzeuger, 33 Jahre. Sehr verträgl., kein Stänkerer, kein Sänger. Adresse: Heinz Grammel, Mannheim, Pfingstberg, Mart.nistr. 44.

Frei: Stehgeiger, Solist, Tenor-Sax., Klarin., auf allen Instrumenten chorussicher, routiniert in allen Sparten der Bar-, Kabarett-, Klub- und Unterhaltungsmusik. Meine letzten Engagements: Ausland und Klubs. Pkw vorhanden. Ruhrgebiet bevorzugt. Angebote unter Nr. 4091 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. April: mod. Drummer mit Baß (Notist), mit jeder Stilart der mod. Tanzmusik, auch Roll, vertraut, Bar- und Kabarettroutine. Eilangebote mit Dienstzeit und Gage an „Drummer", Bar nach Acht, Heidelberg, Haspelgasse.

Frei ab 15. Mai 60: erstkl. Bassist (Sänger) nur für Tanz (Bar-Trio angenehm) 30 Jahre, sehr gute Erscheinung. Gage nicht unter 700,— DM, Raum Westfalen bevorzugt. Erbitte Angebote an „Musiker", Oberjoch/Allgäu, Hotel „Haus Ingeburg".

Rout. Schlagzeuger (Pauken), frei ab 1. 5., (Süddeutschland bevorzugt). Gutes Aussehen, Gard., Tracht. Mitsänger, guter Kollege. Angebote m. Gage an „Schlagzeuger", Hamburg 1, Wallhof-Betriebe.

Frei 1. Mai, evtl. 1. April: erstklass. Schlagzeuger, wie Bassist mit Refr.-Gesang. Auf beiden Instr. rout. in Kabarett, schw. Konzert, wie mod. zu Tanz (südamerik. Rhythm.) usw. Erstkl. Instr. Reisepaß, wie eigener VW. Erbittet Angebote an „Schlagzeuger — Bassist", Corso-Kabarett, Konstanz/Bodensee, Telefon ab 20.30 Uhr, Konstanz 38 65.

Frei 1. 4.: Pianist (Akk.) für Unterh., Kab. u. Tanz. Angebote unter „Pianist", Braunschweig, hauptpostlgd.

Frei 1. April: Schlagzeuger, mod. Drummer, (Vibraphon), vollrout. in Tanz, Konzert, Kabarett. Feiner Kollege, beste Ref., eig. VW-Bus, Boris Sandt, Nürnberg, Wintergarten.

Bassist — Sänger, 25 Jahre alt, sucht Anschluß für den 1. 4. 60. Harmonie- und rhythmussicher. Erbitte Eilangebote an Klaus Roj, Goslar, hauptpostlagernd.

Moderner Drummer (29 J.), sucht Anschluß zum 1. 4. 60 an moderne Gruppe. Frankreich angenehm. Angebote an Günter Abel, zur Zeit Karlsruhe, Ritterstr. 6, bei Merz.

1 Bassist, 1 Drummer, 4 Jahre eingearbeitete Rhythmus-Gruppe, frei 1. April. Swingend, Drive, sämtliche cuban. Rhythmen. Motorisiert. Eilofferten an „Rhythmusgruppe", Relais de Corny sur Moselle, France.

Mod. Pianist (m. Akk.) ab sofort frei. Chorus, Symbole, Notist, Barroutine. Offerten mit Angabe der Besetzung an „Pianist RP II C", Memmingen/Allgäu, postlagernd.

Sofort frei (wegen Bandauflösung): sehr guter, mod., rout. Akkordeonist (26 Jahre), für Bar- und Tanzmusik, echter, südamerikan. Rhythmus auf Tumbas und Bongos, N.-I. Piano. Improv., Solist, Stilist. Alles auswend., Blattspieler, Mitsänger (perf. engl.), Arrangeur bes. f. Gesangssätze. Bes. geeignet f. Trio bis Quintett, achtjähr. Praxis, gute Erscheinung, sehr verträglicher und zuverlässiger Kollege. Bädersaisonangebote an „Musiker", Duisburg, Fuchsstraße 78, bei Müller.

Frei 1. Mai, evtl. später: Ia Geiger (Sten — Sitz), mit B-Tenor-Saxoph., Klar. u. III. Es-Alt. Äußerste Rout., beste Ref., mittl. Alter, gute Ersch., vertr. Kollege. Ang. an W. Scheidelhut, Gütersloh/Westfalen, Berliner Straße 67.

kout. Musiker, Bassist (Notist, harmonesicher, auch ausw.), Trompeter (mod. Ton, stil., samtl. gangigen sweet Soli), Gitarrist (wenn Verst. vorh., auch Satz oder Melodie). 37 Jahre, vertraglicher Kollege. Angebote von guten Ensembles erbeten an „Musiker", Birkenau/Odenwald, Hauptstraße 1.

Frei 1. 4.: Stehgeiger — Trompeter, Solist — Verkäufer — auswendig. Modernes Arbeiten. Angenehme Erscheinung. Offerten erbeten an Willi Budde, Herten-Langenbochum in Westfalen, Feldstraße 200.

Moderner Bassist — Posaunist frei ab 1. April. Rout. in mod. Tanz- — Unterhaltungsmus.k. Raum Niedersachsen, Westfalen bevorzugt. Angebote an Herm. Bumke, Nienburg/Weser, Lemkerstraße 11.

Moderner, studierter Bassist für alle Sparten, Auswendigspieler, Nebeninstrument Geige. Jung und gute Erscheinung, ledig. Auch Ausland. Angebote unter Nr. 4026 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab 1. 4.: Geiger — Tenor — Klarin. Angebote an Emil Droese, Oberhausen, Knappenstraße 110.

Frei 1. April: rout. Stehgeiger — Tenorsax., Klar. Gesanglich, Verkäufer, Allround-Musiker. Wenn vorhanden, Schlagzeug u. Baß-Vertretung. Prima Kollege. Eilangebote an Gert Grund, Osnabrück, Stahlwerksweg 21, bei Gelhaar.

Rout. Schlagzeuger, 35 Jahre, Notist, modern/Kabarett/Konzert, Satzarbeit bevorzugt, sucht Anschluß an gute Band. Ch. Heidkamp, Frankfurt/M., Gießener Straße 54, Ruf 59 28 83.

Bassist, 28, N.-I. Piano, 9 Monate Jazzläden, rout. Jazz-, Bar- u. Tanzmusik. Angebote unter Nr. 4033 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Mai: hervorragender Stehgeiger (Sitz), Solist, sich. Leiter, routiniert in schwerem Konzertrep., mit mod. Es-Alt (Satzführer), Klar., Gesang. Erstkl. Garderobe, vertr. Kollege. Kurorchester angenehm. Beste Referenzen. Angebote unter Nr. 4034 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Mod. Tenormann/Klar. und Bassist sucht Engagement zum 1. 4. Satz, Chorus (Ges.). Auch US-Klub. Angebote bitte an „Bassist", Neu-Ulm, Café-Metro-Bar, Telefon 7 78 82.

Pauker — Schlagzeuger mit äußerster Routine, fre. für Saison. Bäder u. Kurorte. Genaue Dienst- u. Gagenangebote erbittet Hermann Hilsenbeck, Essen/Ruhr, Isenbergstr. 22

Pianist (Harm.), Refr.-Gesang, Teladi-Anlage. Garderobe schwarz, grau, blau. Firm in Konzert, Tanz (Chorus), Bar, sowie guter Kabarettbegleiter. Angebote ab 1. April an „Pianist", Steinhilben/Hohenzollern, Sigmaringen, Hauptstraße 11.

Frei ab 1. 5.: Tenor (Alt), Klarinette, Akk., Piano-Vertretung, für Combo und Satz. 25 Jahre alt. Angebote an G. Kaczmarek, Hamburg 1, Hansaplatz 4, bei Knak.

Frei Bädersaison (Kurorchester): mod. Allround-Trompeter — Geiger, Schlagzeugvertr. 42 Jahre (Ref. Rias Berlin, Film, Schallpl.). Angebote an H. Kerkow, Berlin-Nklln., Erkstr. 14.

Frei 1. Apr.: Schlagzeuger/Drummer/Sänger/Ansager. 35 Jahre, eig. Mikro-Anlage, beste Instrumente und Garderobe, rout. Bar, Kabarett, Unterh., mod. Tanzm., Notist. Referenzen. Zu hören täglich, a. Mo., Hamburg, Dammtor-Café im Hofbräuhaus, I. Etage, Tel. bis 17.00 Uhr 43 65 29. Angebote „Musiker", Hamburg, Schanzenstraße 6 (b. Sührcke).

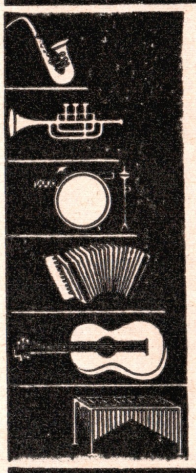
Grieche, 31 Jahre alt, gute Erscheinung, beherrscht Akkordeon, Gitarre, Gesang griechisch, italienisch u. deutsch, sucht Stellung. Anschrift: Liamos Christos, Stuttgart-W, Rotenwaldstraße 101, bei Kindler.

Frei 1. April oder später: moderner Akkordeonist (Klavier und Drums — wenn Instr. vorhanden). Alter 26 J. Offerten erbitte: Darko Maksimovic, Bad Lippspringe, Grüne Straße 35A, Telefon 610.

Frei 1. April: Tenorsax., Klar., Akkordeon, Geiger (Steh — Sitz). Routiniert in jedem Genre. Eilangebote an „Musiker", Hamburg 22, Zimmerstraße 45, bei Reichardt.

Frei ab 1. April: Pianist, 37 Jahre, modern, Chorus, Improv., Unterhaltungsmusik. Garderobe schwarz, grau, weiße Hose. Angebote erbeten Oskar Rath, Spangdahlen Kreis Wittlich, Hauptstraße 102, bei Kremer.

Barth-Instrumente-Stufen zum Erfolg



Saxophone und Klarinetten
King · Le Blanc · Buffet
Selmer, Kellwerth, Kohlert

Trompeten und Posaunen
Conn · Martin · King
Besson, Hüttl, Kellwerth

Schlagzeuge
Premier, Sonor, Imperial
Giannini Trixon, Lefima

Akkordeon
Hohner · Scandalli

Gitarren Lang, Framus
Hoyer, Roger, Höfner usw.

Vibraphone Deagan
Premier · Ajax · Trixon

In der süddeutschen
Musikmetropole
finden Sie eine bestechende Auswahl allerführenden in- u. ausländ. Instrumente

Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Instrumentes unverbindlich von unseren Spezialisten beraten

Probespielung
Garantie
Lieferung spesenfrei
Prospekte kostenlos
Bequeme Zahlung

Musikhaus-Barth
Musikinstr.-Fabrik
Seit 1878
Stuttgart Alter Postplatz
Ludwigsburg Solitudestr. 3

Frei 1. 4.: Gitarrist (Solo, Chorus) Gesang: deutsch, englisch, auch Satz. Angebote an „Mus.ker", Düsseldorf, Lichtstraße 30, bei Wurm.

Mod. Tenor-Sax., N.-I. Klar., oblig. Geige, 24 Jahre, frei ab 1. April. Angebote an „Musiker", Darmstadt-Eberstadt, Heidelberg. Landstr. 239, bei Weickert.

Gesucht zum 1. April für Duo: El.-Gitarrist mit Baß, Gesang, Klavier- oder Akk.-Vertretung. Ang. an Gustav Hempel, Wuppertal-Elberfeld, Fr.edrich-Ebert-Straße 26—28.

Gesucht ab 1. April z. mod. Quartett, Neueröffng. I. Haus in Kaiserslautern: mod. Chorus-Trompeter, Improvisat. und Notist, mit N.-I. Gage 850,— DM br. und 50,— DM netto u. 5 freie Tage, Dienst 19 — 1.00, sa., so. 2.00 Uhr, So. nachm. Tanztee. Telegr.-Zusage erbeten mit Alter u. N.-I. (Telegrammvertrag). „Kapellmeister", Kaiserslautern, Metropolhotel.

Suche per 1. Mai Trompeter (Solist), mit Neben'nstrument (mögl. Sänger), für Konzert — Unterhaltung — Stimmung. Gage monatlich 880,— DM netto, zwei erstkl. Mahlzeiten tägl., freie Anreise. Bedingung: ein[illegible]ndfreie, überdurchschnittliche Lei[illegible]ungen, einwandfr. Charakter. Ausführl'che Offerten mit wahrheitsgetreuen Angaben — Lichtbild — etc. erbittet Walter Hultsch, Konstanz/Bodensee, Peter-Rosseggar-Weg 8.

Pianist(in) für Combo gesucht. Lange Zusammenarbeit erwünscht. Eil-Offerten mit näheren Angaben an Kurt Meyer, Frankfurt/M., Reichshof-Betriebe, Kaiserstraße 70

Gesucht zum 1. 4. 60: Schlagzeuger. Gage 800,— bis 900,— DM. Angebote mit B.ld. „Kapellmeister", „Lido" am Stadttheater, Gießen.

Pianist/Akk., Sänger, per 1. 5. für dauernd besetztes Bartrio im Raum Düsseldorf — Ruhrgebiet gesucht. Gage nie unter 1 000,— DM bei 4 fr. Tagen. Verlangt wird: Tanzmusik (Swing Teddy Wilson-Art, nicht cool), viel Südamerikanisch, aber auch Unterhaltungs- und Barmusik. Die meisten Piecen werden gesungen (dreistimmig od. background). Alter 30—40 Jahre. Ausf. Offerte m. Bild, Altersangabe, sowie Mitteilg., wann und wo zu hören, unter Nr. 4175 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

[illegible]ucht 1. 4. zu Quartett: Bassist/[illegible]arrist, für Frankreich. Kollegen mit mindest. zweisprach. Gesang und Auslandreiseninteresse erwünscht. Gage 1000,— DM netto. 4—6 Std. Dienstzeiten. Wo zu hören an: „Kapellenleiter", Bochum, Kfh. Kortum.

Suche ab 1. April: Tenor-Sax., Klar. (ausw., Chorus-Spieler). Gage 900,— DM, 6 Std. Arbeitszeit tägl. Höchstalter 35. Eil-Angebote an Crescendo-Quartett, Gießen, Riegelpfad 46, Telefon 5104.

Suche Drummer April/Mai nach Süddeutschland für Spitzencombo. Absolut moderne Chorusarbeit. Nicht über 30 Jahre. Anfangsgage 850,— DM, 4 freie Tage, Anreise laut Tarif frei. Dienst 6 Stunden, Sonnabend 7, Sonntag 8. Eilbildofferten unter Nr. 4127 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Für Trio-Engagement sucht tüchtiger Stehgeiger mit Ten.-Sax., Klarinette, Baß und Mikrophon-Anlage ab 1. Mai: **mod. Pianist** mit Akk., Clavioline oder Orgel **und Schlagzeug** mit Harm., Es-Alt oder Trompete, für lange Zusammenarbeit. Bedingung: Kabarett-Begleit., Chorus-Improv., Konzert, Mitsänger. Zur Zeit 6½ Std. Abenddienst und Sonntag nachm., DM 725,—, freies Zimmer und verbill'gtes Essen. Zuschriften mit Bild (zurück) und wo zu hören, an O. D., Neheim-Hüsten, hauptpostlagernd.

Dazu den modernen

VIBES

Klang!

Premier

Brillanter, voller Ton - sicheres, visuelles Stimmen - ruhiger Motor - stabile Konstruktion

Eingeführt bei den meisten Rundfunk-, Fernseh-, und Schallplattenstudios in Deutschland und ganz Europa

Besichtigen Sie es noch heute in den folgenden Fachgeschäften:

Berlin	Musik-Schilling, Motzstr. 20	Köln	Oehl, Sternengasse 1
	Musikhaus am Zoo,	Kaiserslautern	Musik-Schaller
	Nürnberger Straße 24a	Konstanz	Konler, Wessenbergstr. 20
Bremen	Hanseat, Waller Heerstr. 44	Lübeck	A. Andresen, Mühlenstr. 56
Braunschweig	Krause, Bohlweg 14	Ludwigshafen	Knoll, Bismarckstr. 76
Dortmund	Schlüter, Ostennellweg 52	Mannheim	Ehret, Breite Str.
Düsseldorf	Jörgensen, Hüttenstr. 8	Munchen	Lindberg, Sonnenstr. 3
Frankfurt	Schmidt, Berliner Str. 26		Kühne, Klenzestr. 30
Freiburg/Br.	Bertram, Ringstr. 34	Nürnberg	Oechsner, Karolinenstr. 43-45
Gelsenkirchen	Rating, Husemannstr. 5	Regensburg	Musik-Winkelhöter
Göttingen	Hack, Groner Str. 32	Stuttgart	Barth, Alter Postplatz
Hamburg	Steinway, Colonnaden 29	Trier	Schellenberg, Simeonstr. 51
	Tittmann, Neuer Steinweg 38	Wiesbaden	Musik-Seibel, Jahnstr. 34
Hannover	Oberkamp, Georgstr. 10		

Premier DRUMS

Jung., mod. Tenorsax. mit Klar. z. 15. 4. 60 für Quartett gesucht (Nordseebad). Viel auswendig und sicher. Chorusspiel s.nd Bedingung. Ausf. Eilofferten mit Bild an „K. S. 104", Freiburg/Breisgau, postlagernd.

Elektrogitarrist mit Nebeninstr. (Sax.) und 1 Sax. mit Geige, Klarinette, beide mit Gesang, Mittellage (für Satzgesang), zum 1. April in Spitzenband gesucht. Angebote unt. Nr. 3846 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Moderner Altist/Baritonist (Chorus,, Satz), zum 1. Mai zu bekanntem Sextett für In- und Ausland gesucht. Beste Engagements. Bildofferten mit Alter und Referenzen unter Nr. 4129 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Zum 1. Mai 60: guter Tenor/Klar., Nebeninstr. Geige (nicht viel) gesucht. US-Clubs in Frankreich. Gage 215 Dollar netto. 4 fre.e Tage. Combo, Clubroutine, viel auswendig, Rock'Roll. Ang. C. Fried, 5 Rue St. Germain, Poitier (Vienne) France.

Suche zum 1. 4. 60 für „Combo" mod. Pianist, Alter bis 35. Eilangebote an „Kapellmeister", Idar-Oberstein 2, Mainzer Straße 59, Tel. 2608, von 17—19 Uhr.

Für Kurorchester Posaunist mit Nebeninstrument gesucht. Angebote an Kurorchester, Bad Ems, Postf. 50.

Gesucht wird für Mai und Juni, Düsseldorf, guter Akkordeonist. Verl. wird Stimmung, Tanz und etwas Konzert. Bedingung: verträglicher Kollege. Karl-Heinz Vogelsang, Essen, Alfredspark 25.

Schlagzeuger/Sänger (engl./dtsch.), modern, mit Satzband- und etwas Konzert-Erfahrung, gesucht zum 1. Mai oder später von Henry Wall's Sextett (4 Bläser und viele Nebeninstr.). Zur Zeit in Norwegen, ab 1. April amerik. Klub/Deutschland. Leistung und Kollegialität sind Grundsätze meiner Band. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Angebote u. Nr. 4083 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Gesucht zum 1. 4.: Pianist mit Akk. Nur Könner. Angebote an „Kapellenleiter", Hindelang 52, Allgäu, bei Noffer.

Suche für die Sommersaison ab 1. Juni bis 30. September einen tüchtigen Streichbassisten für Kurmus.k, der auch bei Tanz ein moderner Drummer mit Drive ist. Gage DM 900,—. Bei Gefallen längere Zusammenarbeit möglich. Angebote sind zu richten mit Ref. und Foto an Martin Fritsch, Stuttgart W., Traubenstraße 58.

Trompeter oder Gitarrist für Zirkus gesucht. Eilangebote unter Nr. 4136 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht ab 1. Juni: erstkl., moderner Trompeter (Stilist — Chorus), mit strichfester Violine, sowie guter Refrainsänger, zu Schaukapelle (7 Mann). Wo und wann zu hören? Ausführliche Bildofferte mit Altersangabe, Kapellenreferenzen, erbittet „M. R.", postlagernd, Hamburg 4.

HANS ALLMENDINGER Stuttgart-W, Reuchlinstraße 9, Telefon 6 45 70
Vermittler der DKA
Sucht laufend Kapellen aller Sparten.

Jung. Allround-Pianist zum 1. 5. 60 gesucht. Mögl. Akk., aber keine Bedingung. 25 Std. Dienst wöchentlich, 4 freie Tage monatlich, 210 Dollar netto. Bedingung: dufter Typ, dem es nichts ausmacht, auch Rock'n Roll zu spielen. Angebote an „Bandleader", poste restante, Chatellerault — Vienne — France.

Gesucht für das Staatl. Kurorchester, Bad Bertrich: I. Trompeter für Konzert und Tanz, ab 16. Mai bis 30. September 1960. Angebote mit Gehaltsangabe an Kapellmeister Hans Schuster, Kurhaus.

Tenor-Saxophonist (Klarinette) gesucht. Höchstalter bis 35 Jahre. Angebote unter Nr. 4148 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche 1. 4., evtl. 25. 3. (Kab., Köln): gut., vielseitigen Musiker — Solosänger zu Quartett. Off. erbeten an K. Schmidl, Bottrop, Sterkrader Straße 133a.

3 Mann Zirkusmusiker oder Hammondorgel, auch Einzelmusiker erwünscht. Off. unter Nr. 4153 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche ab 1. Mai für US-Klubs zu 8-Herren-Band: Sängerin. Ausführliche Bild-Offerten an „Kapellenleiter", Hamburg 4, Hein-Hoyer-Straße 22 I.

Gesucht für Bayerische Trachtenkapelle zum 1. 4. nach Essen: I. Trompeter (Geige obligat). Artur Schulz, Pinneberg bei Hamburg, Hebbelstraße 20.

Gesucht für Bayernkapelle: Klarinettist, für Mai/Juni. N.-I. Sax. Verträgl., nücht. Koll. Ausführl. Offert. mit genauen Angaben, Refer., unter Nr. 4119 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Gesucht ab 1. April: erstklassiger Akkordeonist m. N.-I. für Konzert, moderne Tanz-Musik. Langfristiger Vertrag, wöchentlich ein freier Tag u. Urlaub, sehr angenehmer Dienst. Eilangebote mit Altersangabe an „Kapellmeister", Winterberg/Westfalen, Am Walkenberg 35.

Suche für ein Kurorchester für die Sommersaison (1. 6. bis 30. 9. 60), folgende, ausgezeichnete Musiker: einen I. Trompeter; Oboer, mögl. mit N.-I.; Klarinettisten mit N.-I. Saxophon. Schwerste Konzertmusik bis moderne Tanzmusik. Ausführl. Angebote mit Referenzen unter Nr. 4090 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist, Akk., ab 1. Mai für Nordseebad zu bekanntem Bar-Trio gesucht. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Erforderlich: modern, Impr., Südamerik. Unterhaltungsmusik. Garderobe: weiße Hose. Offerten (Bild, Alter usw.) an „Kapellenleiter", zur Zeit Rodenkirchen bei Köln, Römerstraße 50, bei Litterscheidt.

Suche ab 1. 5. 1960 für Bayernkapelle (langfristig besetzt): Pianisten mit Akkordeon. Bedingungen: gute Konzert-, Stimmungs- und mod. Tanzmusik. Tracht kann gestellt werden. Offerten mit Lichtbild, Alter und Gagenforderung erbeten unter Nr. 4028 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht zum 1. Mai für Kurorchester im Schwarzwald (5 Herren): guter Trompeter, N.-I. Baß. Gage 750,— DM. Frei Hin- und Rückfahrt, 4 Std. Dienst geteilt, montags spielfrei. Angebote an Julius Dewald, Bad Teinach/Calw.

Suche für Groß-Zirkus, Saisonbeginn Anfang April: Pianist und I. Trompeter. K. Kühlwetter, Kaiserslautern, Tirolfstraße 6.

Moderner Schlagzeuger, evtl. mit Nebeninstrum. Baß (wird gestellt), nicht über 30 Jahre, ab 1. April zu Quartett gesucht. Anfänger u. Quertreiber unerwünscht. Eilangebote m. Bild unter Nr. 40 47 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche zum 1. April 1960 einen jungen Pianist, mögl. mit Gesang, für commercial und Jazz (vorwiegend l. Prima Style — Shuffle u. Swing), Chorus u. Symbol. Alter nicht über 36 Jahre. Gage b. fr. Unterkunft und 2 fr. Tagen im Monat. 710,— DM br. u. 1. Monat 800,— DM. Raum Südd. Lange Zusammenarbeit erw. Anreise vergütet. Dienstzeit wöchtl. 41 Std. Eil-Zuschriften erbittet „Das Freddy-Swingtett", Stuttgart-Degerloch, Roßhaustraße 64.

Gesucht zum 1. Mai für Spitzensextett: Tenormann mit Klarinette und N.-I. möglichst Geige. Notist, Chorus, moderne Auffassung, Mitsänger. Alter bis 33. Spitzengagen bei Engagements nur in ersten Häusern und US-Klubs geboten. Angebote mit Bild unter Nr. 4051 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche per 1. Mai Sängerin, evtl. Jodlerin mit Instrument; Sänger mit Instrument! Für lange Zusammenarbeit, mit einwandfreien, überdurchschnittlichen Leistungen u. einwandfreien Charakteren. Dienst ca. 6 Std. 880,— DM netto monatl., zwei erstkl. Mahlzeiten tägl., volle Anreise. Ausführliche Offerten mit wahrheitsgetreuen Angaben — Lichtbild — etc. an Walter Hultsch, Konstanz/B., Peter-Rossegger-Weg 8.

Erstkl. Pianist mit Akk., mögl. Sänger, modern, auswendig u. Konzert, ab 1. Mai gesucht. Offerten mit Bild an „Kapellenleiter", Konstanz a. B., Zollernstraße, Turgauer Hof, bei Frau Fuchs.

Gesucht zum 1. 4. 60: guter Bassist Refraingesang, m. Nebeninstrument. Bei Gefallen Jahresvertrag bei guter Gage. Nur ehrliche Eilbildofferte an Kapellenleiter Hans Schömer, Oldenburg/Oldenbg., Astoria-Betriebe.

Gesucht zum 1. 5. oder 1. 6.: Drummer mit Vibr. und Mitsänger. Erstkl. Quartett, langjähr. Mitarbeit, beste Gage. Off. an „Kapellmeister", Hotel Wittelsbach, Ruhpolding/Obb.

Suche ab sofort für amerik. Klubs, Frankreich, duften Tenor- oder Alto-Mann mit Nebeninstrument, evtl. Elektro-Gitarre mit Nebeninstrum. Nur lange Zusammenarbeit. Ang.: Fr. Vellekoop, poste restante, Olivet (Loiret), Frankreich.

Suche zum 1. April oder später Baritonisten mit Akkordeon. Zuschr. an Werner v. Overheidt, Finsterwald, Post Gmund am Tegernsee.

KÜNSTLERBEDARF

Clavioline, Mod. C, für 850,— DM, in gut. Zust., bar zu verk. Hoffmann, Ludwigshafen/Rh., Lenbachstr. 10.

Hammond-Orgel Spinett, Modell mit elektr. Zusatzgerät, preisw. zu verkaufen. Frankfurt, Schließfach 5064.

Morino oder gleichwertig. Piano — Akkordeon gesucht. Baier, Erlangen, Universitätsstraße 46.

Einmalig!!! 1. Kay-Baß, erstkl., m. Hülle und Bogen, 410,— DM; 2. Es-Alt-Sax. Buescher USA, vers., erstklassig, 400,— DM; 3. neues, franz. Es-Alt, versilb., 320,— DM; 4. Framus Hawaii-Gitarre m. Koffer, 85,— DM; 5. Framus Star-Gitarren-Baß kompl., 340,— DM. Stets Gelegenheiten in Musikinstrumenten bei Musik-Böhm, Frankfurt, Brönnerstraße 3, Telefon 2 78 26.

Suche: Tenor-Saxophon und Baritonsaxophon. Angebote unter Nr. 4018 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Combichord-Orgel, kompl. äußerst preisg. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 4049 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

1 Selmer Es-Alt-Saxophon; 1 Selmer B-Tenor-Saxophon; 1 Selmer Es-Bariton-Saxophon mit tiefem A, Baujahr 1959 preisgünstig zu verkaufen. Rudolf Seyler, Herchweiler, Kreis Kusel/Pfalz.

Große Hammond-Orgel (Spinett), Anschaffungspreis über 9 000,— DM, für die Hälfte zu verkaufen. Angebote unter „Friedrich", Nr. 4110 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Lycon-Saiten, Ruf Köln 21 61 13.

Krankenversicherung für Musiker über 660,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis zu 30,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe", Bez.-Dir. Walger, Wuppertal-E., Schwanenstraße 48, Telefon 4 02 92.

Künstlerexemplare verfügb.! Schreiben Sie bitte an Willi u. Karl Heinz Behnke, Komponisten und Texter, Hamburg-Blankenese, Bahnhofstr. 33

Erstklassiges S. O. Konzert-Repertoire, ca. 1500 Piecen, mit 10 Transport-Schränken; ebenso kleines Blasmusik-Repertoire, ca. 200 Piecen, wegen Berufsaufgabe billig zu verkaufen. E. Humm, Bad Nauheim, Ernst-Ludwig-Ring 65 I.

ELEKTRON. MUSIKINSTRUMENTE

Tuttivox
Combichord
Clavioline
Basilika
Adonis -Verstärker,
Marshal -Nachhall,
nur vom Hersteller
Jörgensen - Electronic
DÜSSELDORF, Adersstr. 64, Tel. 137 23

COMBO'S
4-5 Mann, mit Sängerin, für US-Clubs in Frankreich gesucht. Bildofferten usw. an
Rice Agency, La Rochelle,
10 Rue Chef de Ville, France

Flotte Tanzkapelle
für Juli – Aug. gesucht
(Trio oder Quartett). Off. mit genauer Bes., Ref., Gage bei freier Kost und Wohn., täglich 5 Std. Abenddienst. (Erholungsengagement), erbeten an
Hotel Deutsches Haus
Heiligenhafen/Ostsee

DEUTSCHE KAPELLEN-AGENTUR - ZENTRALE -
Hamburg 1, Spaldingstraße 131, Telefon 24 67 68

Auf Grund des von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erteilten Auftrages sind nur die nachstehend genannten Vermittler der Deutschen Kapellen-Agentur (DKA) zur nichtgewerbsmäßigen Vermittlung von Kapellen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechtigt:

Heinrich Adolph	München	Geibelstr. 14/App. 24 Telefon 44 41 77
Hans Allmendinger	Stuttgart-W.	Reuchlinstraße 9 Telefon 6 45 70
Heinz Barthels	Hbg.-Poppenbüttel	Stofferkamp 47 Telefon 60 94 98
Ernst Dosch	Frankfurt/M.	Günthersburg-Allee 67 Telefon 49 18 86
Hans Feith	Düsseldorf	Fürstenwall 232 Telefon 2 59 97
Michael Glonner	München	Rumfordstraße 53 Telefon 22 21 95
Heinz Graf	Düsseldorf	Luisenstraße 23 Telefon 1 71 66
Helmut Gresser	Hannover	Kestnerstraße 17 Telefon 2 35 65
Arthur Groeschler	Duisburg	Lutherstraße 8 Telefon 3 28 66
Hans Kupski	Hannover	Scheelenkamp 13 Telefon 66 24 39
Georg Pohl	Hamburg 39	Barmbeker Str. 57 I Telefon 27 87 03
Fred Schilinsky	Hamburg 22	Immenhof 23 Telefon 22 33 61
Josef Vogt	Wiesbaden	Röderstraße 32 Telefon 2 65 13

Schlagzeuger Konzert und Tanz
für Kurorchester
ab 1. April oder 1. Mai bis 31. Oktober gesucht
evtl. mit Baß, dann ganzjährig.

Strichf. Geiger mit II. Tromp.
Oboer oder Geiger mit Sax.
vom 1. Mai bis 30. Sept. gesucht.

Ausführliche Angebote an:
Kapellm. Willy Langer, (16) Bad Schwalbach/Ts., Kurorchester

Erstklassiges Tanzquartett

Erfolgskapelle, m. mehrf. Besetzung, prima Gesang, nur Abenddienst
für Sept.-Okt. und Nov.-Dez.-Jan. 1960/61 gesucht.
Ganz ausführliche Angebote unter Beifügung von neuestem Foto, erbeten an:
Tanz-Café National, Singen (Hohentwiel)
Telefon 2740

Ausgezeichnetes oberbayrisches
Stimmungs-Quartett
für die techn. Messe gesucht
GEORGS-PALAST · HANNOVER

Hervorragende
Quartetts
für die Monate Juni/Juli und August/September 1960 gesucht.
Ausführliche Angebote mit neuestem Foto an
Café Rohrmayer, Straubing
Theresienplatz 29

Kurorchester Badenweiler
Konzert-Pianist
in Dauerst. baldmögl. ges.
I. Fagott: Vom 6. April - 23. Okt. Vergütung nach Bädertarif. Bewerbungen mit Angabe evtl. Nebeninstr. an
MD Walter Klische,
Badenweiler, Hebelweg 19

Gesucht ab April 1960 nach Essen
und für weitere Engagements
erstkl. mod. Schlagzeuger
mit guter Obligatgeige, eventuell Akkordeon (Trompete)
erstkl. mod. Akkordeonist-Pianist-Vertretung
für Konzert- und modernste Tanzmusik. Viel auswendig, Chorus, südamerik. Evtl. weiteres Nebeninstr., sehr angenehmes Arbeiten, geteilter Dienst, gute Gage, freie Tage, freie Reise. Erbitte ausführliche **Eilbildofferte** von verträglichen und anständigen Kollegen mit unbedingter Routine in Konz.- u. mod. Tanzmusik, Angabe des Alters, Refer. etc., an:
Kapellenltr., Stuttgart-Untertürkheim
Goldbergstraße 49 D, bei Reichert

Gesucht ab 1. Juni
in bekanntes Nordseebad
bei leichtem Abenddienst (5 Stunden)

- **Pianist,** gut. Technik. u. Kabarettbegl., gefl. Chorusse mod. u. Old-Time, erstkl. südamer. Solonumm.
- **Trompeter,** Satzbläser, Solist, gekonnte Chorusse, Nebeninstrum. Akkordeon oder Violine (evtl. Baß)
- **Schlagzeuger,** mögl. mit Harmonika, wirkl. Könner, Notist, erstkl. mod. Instr., eleganter Schaumann.
- **Sänger** mit Nebeninstrument.
- **Klarinettist - Gitarrist** mit Es-Sax.

Gesangliche Herren bevorzugt, gute Umgangsformen Bedingung. Gefl. Angebote müssen enthalten: Referenzen, Bild, Alter, Studiengang. Wo April, Mai anzuhören. Lange Zusammenarbeit erstrebt, gute Anschlüsse vorhanden. Angebote erb. unter Nr. 10971 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Kleine Besetzung mit großer Wirkung

durch:

Clavioline	spielt alle Instrumente	DM 2190,-
Tuttivox	die vollgriffige Kinoorgel	DM 4150,-
Combichord	Clavioline u. Tuttivox komb.	DM 5450,-
Adonis	- Verstärker, 3 Modelle DM 395,- bis	DM 895,-
Marshal	- Nachhall für jed. Verstärker	DM 685,-
Basilika	die gr. Orgel nach Maß, ab	DM 6450,-

Zwanglose Vorführung, Teilzahlung, Miete
nur vom Hersteller und Alleinvertrieb

Jörgensen-Electronic
Düsseldorf
Aders-Straße 64 Telefon 13723

Kurorchester (Leitung: Stabsmusikm. a. D. K. A. Malze)
I. Flötisten
I. Geiger
evtl. mit Nebeninstrumenten
für die Saison vom 15. Mai bis 30. September 1960 gesucht
Einf. Zimmer wird gestellt. Ausführliche Bewerb. erb.
Kurverwalt., Hahnenklee-Bockswiese
Heilklimatischer Kurort im Oberharz

Ab 1. Mai 1960 suche ich ein
erstkl. Bar-Trio
mit mehrf. Besetzung u. mehrstimmigem Gesang. Bewrbuungen mit Angabe der Besetzung, Gage, Ort und Zeit, wann zu kören u. neuestem Bild erb. an
Café „Mikado" Trier/Mosel
Fleischstraße 77/78, Telefon 39 51

Für Holland!
Gesucht wird zum 1. April u. später
ein Alleinunterhalter
(Zither—Gesang)
sowie ein erstkl. Duo
möglichst in folgender Besetzung: Kontra-Git., Akkordeon, Gesang, Klarinette. Wo zu hören?
Tiroler Stube, Arnheim/Holland
Klarendalseweg 517

Altbekanntes Rüdesheimer Weinhaus sucht zum 15. 4. 60
Schlagzeuger
mit Trompete (Mitsänger)
(Engagementsdauer bei Gefallen 6 Monate) Bedingung: Routine in rheinischer Stimmungs- und Tanzmusik. Dienstzeit: 6½ Stunden (Sonn- und Feiertage 7 Stunden). Freier Tag, 1 Urlaubstag. Eilangebote unter Nr. 10970 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bekannte Big-Band sucht ab 1. April
für meist US-Klubs:
II. u. IV. Tenorist u. Klarin.
(absol. Satzbläser), mögl. mit Geige. Langfristiger Vertrag. Zuschriften an
Erich Wollinsky, Kaiserslautern
Hotel Bez

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Zitherspieler/Alleinunterhalter
in Jahresstellung bei gutem Gehalt, freier Kost und Logis.
Eilangebote mit ausführlicher Bewerbung erbeten an:
Sautter's Parkhaus
BAD MEINBERG/LIPPE

HELMUT GRESSER
Vermittler der Deutschen Kapellen-Agentur
im Auftrage der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung
Hannover, Kestnerstraße 17/III. Telefon 23565

Die bayr. Schau-, Tanz- und Stimmungskapelle
beliebt im In- und Ausland, mit ihren Stimmungskanonen
der Erfolg Ihres Hauses

ALBERT LEISINGER MIT SEINEN SOLISTEN

Gesang - Jodler - humoristische Ansage

Das vierte Mal: z. Zt. Zillertal, **Düsseldorf,** Bolkerstraße
erbittet Angebote

Frei ab April 1960

Mod. Tanz-, Unterhalt.- u. Stimmungs-Kapelle

mit Refrain-Gesang. 5 Personen, vielseitig in der Besetzung. Eigene Mikro-Anlage vorhanden. Angebote an:

Kapellenleiter H. BERG, Goch/Rhld., Weezer Straße 94

Frei für Saison, evtl. früher **Solo-Cellist**

Langjähriger **Solist** und **Tanzschlagzeuger** bei **Barnabas von Géczy** sucht entsprechendes Sommer-Engagement im Kurorchester oder Ensemble. Gefl. Höchst-Angebote erbeten an:

Georg Mansfeld, München 54, Baubergstraße 27

Frei 1. Juni 1960

Hans Kosberg

Die moderne Tanz- u. Unterhaltungscombo

4 fach besetzt! Erstklassiger Gesang! Show!

Z. Zt. zum 2- Mal der Großerfolg in Hamm, Café Corso. April u. Mai zum 3. Mal Bad Sooden-Allendorf, Kurhaus.

Offerten höflichst erbeten an

Hans Kosberg, Wattenscheid
Elisabethstr. 32, Tel. 8 25 36

Rosé Petösy

frei ab Mai o. spät. f. Sommerengag.

Eig. gr. Hammond-Orgel (Spinett). 3 od. 4 Herren. Violine, Piano, Orgel, Akkordeon, Schlagzeug, Klarinette, Saxophon, Gesang. Seit Jahren zusammen. Alle Arten Musik bis zur letzten Neuheit.

Engagements der letzten Jahre:
Parkhotel Düsseldorf, 3 mal!
Palladium, Dösseldorf,
(Königin-Bar) 4 Jahre!

Erbitte Eilangebote: **Düsseldorf, Volmerswerther Str. 88 oder Telefon 339317**

Nando Casarini

Ital. Meistergeiger

Nebeninstrumente
Klarinette, Gitarre
Gesang
in 5 Sprachen

Frei ab 1. April 1960

Z. Zt. Langenwang / Allgäu
Gasthof Illertal

Donau-Duo od. Trio

für gutes Konz. Kab. mod. Tanzm. Spezial.: Wienerlieder, Jodeln, ung., rumän.

Auf eigenen Wunsch frei ab 1. Mai

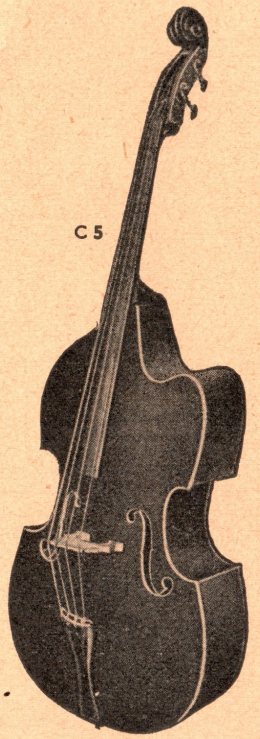
Bes.: Viol., Sax.. Klarinette, Piano, Akkord., Drums, Akk., Baß. 3stimmiger Ges. Zu hören auß. Dienstg. im Central-Café Kaiserslautern.

Zuschriften erbeten an

„Kapellenleiter" Central-Café

Bässe von Jörgensen

(eine Auswahl aus dem großen Farbkatalog)



C 1 preiswertes, klangvolles Instrument, flacher Boden, Sperrholzdecke mit Spaneinlage, rotbraun schattiert, halbmatt poliert, 1/4 Messingmechanik, Birnbaumgarnitur, ohne Karnis DM 285,—

C 2 Ausführung wie C 1, jedoch mit Karnis, gew. Boden u. Decke DM 325,—

C 3 formschönes Instrument mit großem Ton, gewölbter, gepreßter Boden und eingelegte Decke, Karnis, ganze Tiroler Mechanik, echt Ebenholz-Griffbrett, rotbraun lackiert, schattiert DM 460,—

C 4 gleiche Ausführung wie C 3, jedoch mit ausgesuchter Fichtendecke DM 490,—

C 5 „Professional" Boden und Decke gewölbt, garantiert rißfest, Griffbrett aus Ebenholz oder Palisander, verstellbarer Stachel mit Gummidämpfer, vernickelte Tiroler Mechanik,

Lackierung:
A - tiefschwarz
B - rotbraun schattiert
C - Naturfarbe schattiert
D - Black-Rose-Farbe (dunkelrot schattiert)

Preise: Farbe B DM 515,—
Farbe A - C - D DM 590,—

1/5 Anzahlung · 12 Monatsraten

Jörgensen
GRÖSSTES MUSIKVERSANDHAUS WESTDEUTSCHLANDS

Düsseldorf, Hüttenstr. 8, Telefon 22162 und 28098

International bekanntes Duo

Geige - Piano

frei für 1. Mai 1960

Unterhaltungsmusik, speziell: Ungarisch und Rumänisch.

Bis 30. April „Wiener Heurigen", Düsseldorf, Hunsrückenstraße 33, Tel. 23331.

Kapellmeister Savica Mirkovic

Frei ab 1. Juni, See-Engagem. bevorz.

=Die Dixieboys=

Erstkl. modernes Tanz- und Bartrio (Quartett) Einheitl. Schau-Garderobe u. Instr., viel Gesang. Zu hören täglich ab 20 Uhr, außer montags: Victoria-Café in Nordenham. Angeb. erbeten an:

Herm. Majewski, z. Zt. Nordenham
Hafenstraße 21, bei de Buhr

Mod. Elektro-Gitarris

Solist, Arrang. für Combo, Gesang international, Echo-Hall-Anlage.

Frei per April

Wegen Auflösung eigen. bek. Combo (In- und Ausland). Angebote unter Nr. 10968 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

---

Gibson

Gitarren-Verstärker
DeArmond-Tonabnehmer
} Katalog kostenlos

MUSIK Schmidt Frankfurt/M., Berliner Str. 26, Tel. 23955

Intern. Bar-Duo

Frei nur Mai—Juni 1960

Bes. Geiger mit Tenor-Sax., Klarin. Schlagz. komb., Pianist, Akk.-Solist. 2 Sänger, Conferencier, Parodien, Konzert, Tanz, Bar, Stimmung und Unterhaltungs-Musik. Bisher 15 Saisons in ersten Häusern der Schweiz. Angebote an:

Bar-Duo, Café Royal. Konstanz a. B.

Welches Haus mit Hammond-Orgel
sucht ständigen

Jazz-Organisten

(Piano) für Tanz. Kein Kabar. od. Konz. Bin 3 Jahre in ungekündigter Stellung. Ehefrau perf. Serviererin. Angeb. an

„Organist" Werl, Kr. Soest
Walburgisstraße 35

Erstkl. Duo

Besetzung: Akkordeon, Zither, Git., Gesang, Jodler-Einlagen, eig. Mikro-Anlage, z. Z. im Re-Vertrag, **Paprika im 8ten, Bochum,**

zufallsfrei ab 1. 6. (Sommersaison)

Gebr. Diepolder

Frei ab 1. April
erstklassige moderne PIANISTIN

Akkordeon (Morino) für Tanz (Chorus Symb.) Konzert u. Kabarett, **geschulte Sängerin,** Sopran (Refrainmitsängerin), elegante Bühnengarderobe, eig. 40-Watt-Verstärkeranlage und DKW-Kombiwagen, auf Wunsch mod. Notenrep. für Konz. u. Tanz. **Schlagzeugerin,** Git., 22 J. alt. Gefl. Angebote einzeln oder für Duo erb.: **T. Rother,** Weeze, Ruf 254